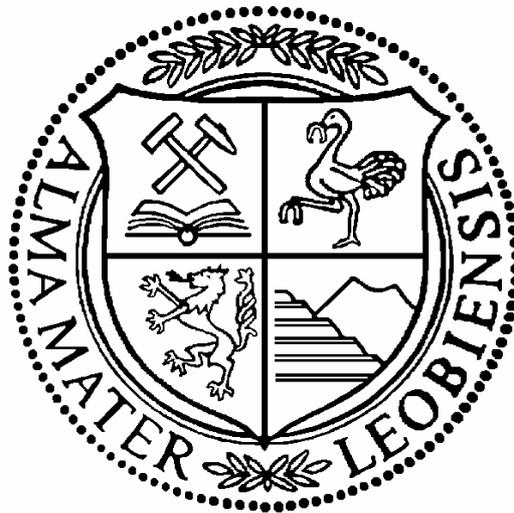


Wissensbilanz 2009

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 11.05.2010



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider, Rektor

Franz-Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	5
I.a Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten.....	9
I.b Maßnahmen zur Qualitätssicherung	9
I.c Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	10
I.d Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal.....	21
I.e Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiter/Innen.....	24
I.f Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	32
I.g Preise und Auszeichnungen.....	34
I.h Forschungscluster und –netzwerke	39
I.i Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	48
II. Intellektuelles Vermögen	51
II.1 Humankapital.....	51
II.1.1 Personal	51
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	52
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	52
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität	53
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing).....	53
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals	53
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungs-programmen teilnehmen.....	54
II.2 Strukturkapital	55
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	55
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro	55
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen.....	55
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen.....	56

II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	56
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro.....	56
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro.....	56
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	57
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Grossgeräte im F&E – Bereich in EUro	58
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro.....	58
II.2.11	Nutzfläche in m ²	59
II.3	Beziehungskapital.....	60
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	60
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	60
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	61
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien	61
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	62
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	62
III.	Kernprozesse	63
III.1	Lehre und Weiterbildung	63
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	63
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	64
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semester	65
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien.....	66
III.1.5	Anzahl der Studierenden	67
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curricula zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	68
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	69
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	69
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	70
III.1.10	Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss	71
III.1.11	Anzahl der ordentlichen Joint Degrees / Double Degree-Programme.....	72

III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	72
III.2	Forschung und Entwicklung	74
III.2.1	Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent.....	74
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte	75
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte	78
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	78
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftler/innen.....	79
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	80
III.2.7	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	80
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben.....	80
IV.	Output und Wirkungen	81
IV.1	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	81
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse	81
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt.....	82
IV.1.3	Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	82
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	83
IV.2	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung.....	84
IV.2.1	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	84
IV.2.2	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	85
IV.2.3	Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen.....	87
IV.2.4	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente.....	89
IV.2.5	Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002 in Euro	90
V.	Resümee & Ausblick	93

I. WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN

WIRKUNGSBEREICH UND ZIELSETZUNGEN DER MONTANUNIVERSITÄT

Die Montanuniversität Leoben sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung, Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zum Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst die Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Zentrale Forschungsfelder sind:

- Mineral Resources
- High Performance Materials
- Sustainable Production and Technology

Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet („Forschungscluster“), um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die Montanuniversität in diesen Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, AbsolventInnen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Studierenden, MitarbeiterInnen, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Eigentümers gibt der Montanuniversität die Basis für ihre Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von ihr mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark ist sie Innovationstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscher und Forscherinnen zu attrahieren. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen gelingt es, professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind das wesentliche Potenzial der Montanuniversität und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, vernetztes Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die AbsolventInnen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und - bedingt durch die Erfordernisse des Universitätsgesetzes (UG) - Management als systemimmanenter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist das strategische Ziel der Montanuniversität, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung kann sie als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Mit diesen im Entwicklungsplan verankerten Schwerpunkten legt die Montanuniversität Leoben ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre fest. Vor allem die vorhandenen Potenziale sollen erkannt, genutzt und gefördert werden, ohne dabei neue Entwicklungsmöglichkeiten aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen.

STRATEGISCHE POSITIONIERUNG DER MONTANUNIVERSITÄT

Normativ-strategische Leitsätze aus dem Entwicklungsplan:

I. Wir sind ein „global center of excellence“ in den Bereichen „Mining, Metallurgy, Materials“ und haben in unseren Kernkompetenzen die

- besten Lehrer
- besten Forscher
- besten Absolventen

Der Fokus unseres Wirkens ist in Europa.

II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten

- Analytisch strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
 - zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
 - zum Prinzip des lebensbegleitenden Lernens (Post Graduate Studies, Summer Schools etc.) als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen
 - zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien (Internet, Intranet, Telekommunikation etc.).
- IV. „Global Excellence“ in der Forschung ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität
- Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.
- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
 - Qualitativ hoch stehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
 - Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.
- V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung
- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
 - Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).
- VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg
- Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene. Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.
- VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität
- Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung. Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung. Lebensbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Unsere Universität ist partnerschaftlich orientiert

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu einer Universitätskultur, die im Umgang mit universitären und außeruniversitären Gruppierungen gekennzeichnet ist durch:

- Partnerschaftsorientierung
- Effizienzorientierung
- Teamorientierung
- Technologietransfer

IX. Management- und Marketingprinzipien stärken die Montanuniversität nachhaltig

Wesentliche Managementprinzipien an der Montanuniversität Leoben sind

- das Setzen von Prioritäten
- die Nutzung von Synergien
- die Beseitigung von Redundanzen
- die Optimierung des Ressourceneinsatzes in allen Bereichen der Universität unter Beachtung des Gesamtnutzens vor dem Einzelnutzen.

Die Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sind professionell einzusetzen. Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern
- Maturanten, Studierenden
- Mitarbeitern
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

X. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung (Drittmittel, CD-Labors, Kompetenzzentren, Stiftungen, Beiträge zum Budget durch die Wirtschaft etc.)

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

I.A MAßNAHMEN FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE SOWIE FÜR STUDIERENDE MIT KINDERBETREUUNGSPFLICHTEN ODER ANDEREN GLEICHARTIGEN BETREUUNGSPFLICHTEN

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich. Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den ProfessorInnen und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über vier bzw. drei Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

I.B MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätsmanagement-Konzept der Montanuniversität Leoben

Im Jänner 2006 wurde an der Montanuniversität Leoben mit dem Aufbau eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre begonnen. Auf der Grundlage der strategischen Positionierung der Montanuniversität, die im Entwicklungsplan dargestellt ist, wurde die Qualitätspolitik entwickelt und im Managementhandbuch beschrieben. Im Konzept des Qualitätskreises bekennt sich die Montanuniversität zur Bedeutung von Qualität und Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Der Qualitätskreis sieht unterschiedliche Maßnahmen der Evaluation vor, die von der Lehrveranstaltungsevaluation durch die Studierenden über Absolventen- und Arbeitgeberbefragungen sowie Kennzahlen und Statistiken bis hin zur Evaluation ganzer Studienrichtungen geht.

Beteiligung Anspruchsgruppen und Veröffentlichung

Das Gesamtkonzept des Qualitätsmanagementsystems ist im Internet publiziert und auf der Website www.unileoben.ac.at/qm zu finden.

Im Jahr 2009 wurde die Lehrveranstaltungsevaluation erfolgreich fortgesetzt und der Prozess einem Review unterzogen. Verbesserungsvorschläge von Lehrenden und Studierenden wurden diskutiert und ein Maßnahmenplan erstellt, dessen Umsetzung mit der Evaluierung im Sommersemester 2010 abge-

geschlossen ist.

Neben dem Managementhandbuch wurde die Durchführung von Exkursionen entsprechend dokumentiert und zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung eines umfangreichen Satzes interner Kennzahlen stand im Mittelpunkt der Aktivitäten und wurde im Zuge von Zielvereinbarungsverhandlungen auf seine Tauglichkeit geprüft.

Institutionelle Anbindung

Der Bereich Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement ist als Stabsstelle des Rektorates strukturiert und unterstützt als Servicefunktion alle Bereiche der Montanuniversität Leoben in Qualitätsangelegenheiten.

Eine der zentralen Aufgaben ist die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Dazu gehören neben der Unterstützung der Lehrstühle/Institute sowie der Zentralen Dienste in Qualitätsfragen (Prozesse, Dokumentation, Kontinuierliche Verbesserung etc.) auch die Dokumentenverwaltung im Internet und die Pflege der Website.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Verantwortung bzw. Koordination der Durchführung diverser Evaluationen (Wissensbilanz, Statistiken & nicht-monetäre Kennzahlenberichte, Evaluation Lehrveranstaltungen etc.) und die Aufbereitung der Ergebnisse dieser Evaluationen für die Verhandlungen zu Zielvereinbarungen.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Im Rahmen des nationalen QM-Netzwerkes treffen sich Akteure des Qualitätsmanagements österreichischer Universitäten zum Erfahrungsaustausch – daraus könnten sich in Zukunft universitätsübergreifende Aktivitäten entwickeln.

I.C MAßNAHMEN IM BEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An der Montanuniversität teilt sich die Öffentlichkeitsarbeit in zwei Bereiche: Die „klassische“ Öffentlichkeitsarbeit, die vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird und das Außeninstitut, das für den Wissens- und Technologietransfer zuständig ist. Die wissenschaftlichen Organisationseinheiten tragen ebenfalls einen wichtigen Teil zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich – ausgehend von der klassischen Medienarbeit – zu einem umfassenden Bereich für interne und externe Kommunikation und Werbung entwickelt. So werden diverse Publikationen (Broschüren, Jahresbericht, Universitätszeitschrift triple m) vollständig im Hause redaktionell und grafisch umgesetzt.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2009 war weiterhin die vollständige Anpassung des Internetauftrittes aller nachgelagerten Institutionen (Organisationseinheiten, Institute, Studienrichtungen etc.) an das Corporate Design der Montanuniversität.

Die Öffentlichkeitsarbeit verfolgt vier zentrale Aufgaben:

- Medienarbeit und Publikationen
- SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung
- Alumni-Aktivitäten
- Fund-Raising

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2009 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 45 Presseaussendungen, wobei 18 Aussendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert viermal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus AbsolventInnen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die zweite Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Die vom Land Steiermark im Jahre 2008 initiierte und geförderte Kooperation mit dem ORF-Landesstudio wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Montanuniversität hatte dadurch die Möglichkeit, im Jahre 2009 insgesamt acht interessante Projekte verschiedener Studienrichtungen im Rahmen eines Fernsehberichtes der Reihe „Ideen die geh´n“ in der Sendung „Steiermark Heute“ einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung

Im Bereich der Schülerberatung gibt es eine enge Kooperation mit der ÖH Leoben. Nach dem Motto „Informieren geht vor Studieren“ besuchen Studierende der Montanuniversität Schulen in ganz Österreich und beraten interessierte SchülerInnen. Zusätzlich ist die Montanuniversität mit einem eigens geschulten Beraterteam an den Berufs- und Studieninformationsmessen vertreten. An fünf Info-Tagen pro Jahr, an denen Institute und Lehrstühle der Universität Lehrinhalte und spannende Forschungsprojekte präsentierten, machte die Montanuniversität für rund 1.100 interessierte SchülerInnen aber auch Eltern „Studieren und Forschen in Leoben“ erlebbar.

Einzigartig ist die Roadshow der Montanuniversität Leoben. Mit einem für die Informationsarbeit der Montanuniversität adaptierten Truck ging die Leobener Universität von 14. April bis 14. Mai 2009 auf „Österreich-Tournee“. Erstmals wurden auch Südtirol und Teile Bayerns besucht. Diese Art der Kampagne ermöglicht eine direkte Information und persönliche Beratung der SchülerInnen durch Studierende der Montanuniversität. In 14 österreichischen, 5 südtiroler und 7 bayrischen Städten machte der Truck vor 32 Schulen Halt. Zusätzlich gab es einen Besuch bei unserer Partnerfirma AMAG in Ranshofen. Zum Start der Roadshow erging eine Presseaussendung an alle österreichischen Medien. Zusätzlich wurden die jeweiligen Bundesländertermine an die regionalen Medien übermittelt und jeweils eine Woche zuvor in der Zeitung „Die Presse“ veröffentlicht. Zur Auftaktpressekonferenz konnten Vertreter der APA, aller wichtigen Tageszeitungen, zweier Radiostationen und ein Fernsehteam begrüßt werden.

In Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ gab die Montanuniversität eine 16-seitige Beilage zum Start der Roadshow heraus. Die ausführlichen Informationen über die Universität und die Sponsoren wurden in einer Auflage von 138.960 Stück gedruckt und lagen am 11. April der „Presse“ bei. Das Team der Montanuni beriet vor Ort über 1.500 SchülerInnen (größtenteils Maturanten) und hielt rund 90 Vorträge über das Studienangebot der Leobener Universität. Rund 600 SchülerInnen bekundeten tieferes Interesse, deponierten ihre Postadressen und ersuchten um Zusendung weiteren Informationsmaterials

Ein weiterer Fokus wurde im vergangenen Jahr einer verbesserten Berufsbildvermittlung für potentielle Studierende gewidmet. So konnten mit einigen namhaften Partnerunternehmen (voestalpine Linz, voestalpine Donawitz und Böhler Uddeholm Kapfenberg) Werksbesuche vereinbart werden und somit vor Ort die Betätigungsfelder der AbsolventInnen der Montanuniversität für SchülerInnen anschaulich dargestellt werden. Mit dieser Aktion wurden rund 800 Schüler erreicht.

Auch im Projekt „Faszination Technik“ der Wirtschaftskammer Steiermark, das im Frühjahr 2008 begründet und im Kalenderjahr 2009 fortgesetzt wurde, ist die Montanuniversität gemeinsam mit der TU Graz weiterhin prominent vertreten. Im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms der WK wird versucht, SchülerInnen vom Volksschul- bis zum Maturantenalter eine breite Palette an Informationen über technische Berufe und Studienmöglichkeiten zugänglich zu machen.

Alumni-Aktivitäten

Mit dem Aufbau und der Wartung einer Alumni-Datenbank, die zurzeit über rund 8600 Adressen verfügt, wurden die Aktivitäten auf diesem Sektor weiter verstärkt. Die Information der AbsolventInnen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift sowie über einen eigenen mittlerweile personalisierten E-Mail-Newsletter, der in Zukunft auch noch auf die absolvierten Studienrichtungen spezifiziert werden soll.

Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den AbsolventInnen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren.

Im Jahr 2009 ging das Absolvententreffen im Zuge der Eröffnung des neuen Hörsaaltraktes im November über die Bühne. Das Interesse und die Beteiligung an diesen Treffen sind gleichermaßen im Steigen begriffen.

Fundraising

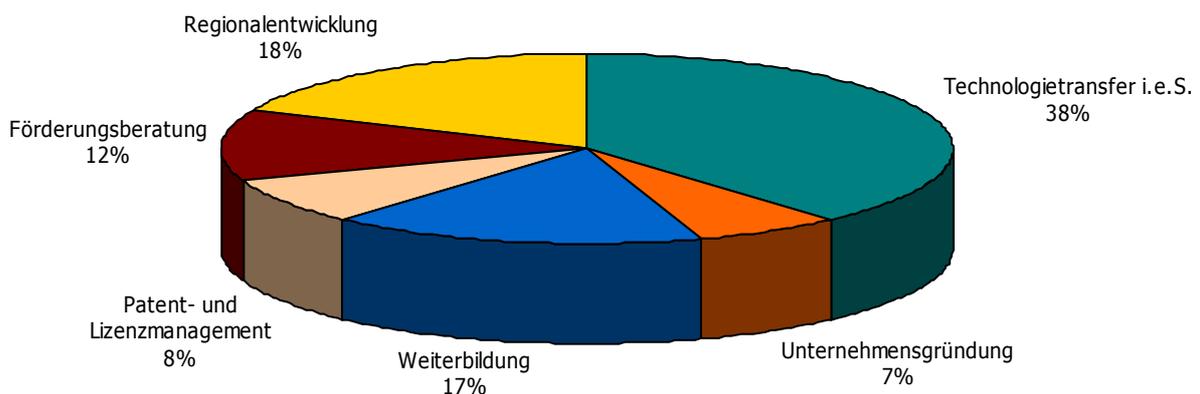
Das „Fundraising“ wurde im Kalenderjahr 2009 mit ersten Vertragsabschlüssen fortgeführt. Trotz der wirtschaftlich eher ungünstigen Rahmenbedingungen ergaben sich Kooperationen in Sachen Hörsaal-sponsoring und Studentenchipkarte. Die Aktivitäten in diesem Bereich werden hinkünftig verstärkt und ausgebaut.

Die Arbeit des Außeninstitutes – Technologietransferzentrums (AI-TTZ)

Die wesentlichen Arbeitsfelder des Außeninstitutes sind

- Technologietransfer im engeren Sinn
- Unternehmensgründung
- Weiterbildung
- Patent- und Lizenzmanagement
- Förderungsberatung
- Regionalentwicklung

Der personelle Ressourceneinsatz 2009 für diese Geschäftsfelder ist im Folgenden dargestellt:

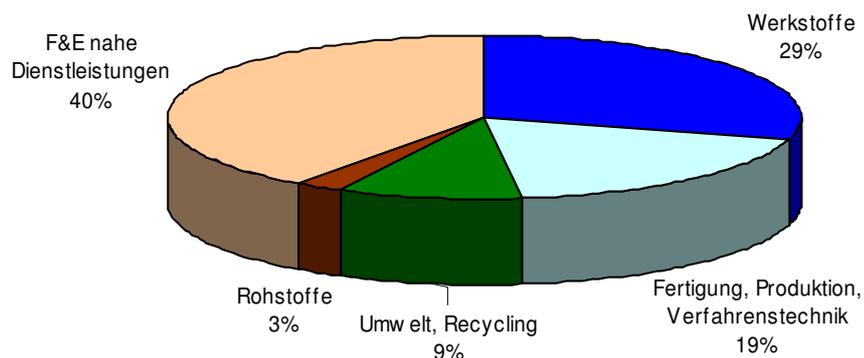


Technologietransfer im engeren Sinn

Die Fachgebiete, die im AI-TTZ abgedeckt werden, orientieren sich an den Kernkompetenzen der Montanuniversität. Damit sind alle Fachgebiete entlang der Kreislaufwirtschaft und der Wertschöpfungskette vertreten, angefangen vom Rohstoff bis zum Bauteil und dessen Recycling oder Entsorgung. In allen Bereichen ist die Fertigungstechnik implementiert, ferner die technisch orientierte Betriebswirtschaft und Industrielogistik. Die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen bilden die Basis. Unterstützt wird die Arbeit durch begleitende F&E Dienstleistungen, wie IPR-Management, Förderungs- und Finanzierungsberatung sowie Innovationsmanagement. Die MitarbeiterInnen des AI-TTZ vertreten jeweils eigenständig einen Fachbereich und haben ein dementsprechendes facheinschlägiges Studium sowie mehrere Jahre Industriepraxis.

Fachlich werden im Technologietransfer im AI-TTZ konkret folgende Fachbereiche abgedeckt und im anschließenden Diagramm der Ressourceneinsatz in den Gebieten dargestellt:

- Werkstoffe
- Rohstoffe
- Fertigung, Produktion, Verfahrenstechnik
- Umwelttechnik, Recycling
- F&E nahe Dienstleistungen



Als Folge der Arbeit im Technologietransfer und als Folge der Unterstützung von Projektanbahnungen haben die MitarbeiterInnen des AI-TTZ über 180 Firmen besucht. Über diese Arbeit wurden über 110 ExpertInnen außerhalb des AI-TTZ von der Montanuniversität und anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingebunden, in denen F&E-Strategien, Lösungsmöglichkeiten für firmenspezifische Problemstellungen sowie Kooperationspotentiale diskutiert wurden. Als Folge wurden 86 Projektvorschläge ausgearbeitet, die in 58 Fällen zu Projekten führten, in denen F&E-Partner im Auftrag des Unternehmens eine konkrete Problemstellung zur Produkt- und Verfahrensverbesserung bzw. –entwicklung bearbeitet oder F&E-Netzwerke gemeinsam an Themen gearbeitet haben. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die zahlreichen Kurzberatungen, die die MitarbeiterInnen

des Außeninstitutes selbst durchführen und damit in vielen Fällen den anfragenden Firmen aus eigener Kompetenz heraus weiterhelfen können.

Firmenbesuche	181
Expertengespräche	114
Projektvorschläge	86
Projekte	58

Um einen Eindruck von der Art der Projekte aus dem Technologietransfer zu vermitteln, ist im folgenden eine Aufzählung von beispielhaften Arbeitstiteln aus den Fachbereichen des AI-TTZ dargestellt.

WERKSTOFFE

- Ozonbegasung einer Kunststoffprobe
- Materialprobleme der Biogasmembranen
- Prüfverfahren von Kunststoffen
- Werkstoffe für Kunststoffcompounds
- Langzeitverhalten von Kunststoffen
- Lebensdauer von Kunststoffen
- Materialanalysen Kunststoff
- Präkeramische Massen
- Materialentwicklung
- Materialauswahl
- Metallersatz durch Kunststoff
- Neue Werkstoffe für Waffelmaschinen
- Magnetische Werkstoffe für Motorenbau
- Projekt Techaccess
- In-situ thermomechanische Behandlung für Schmiedeteile für den Automobilbau zur Steigerung der Festigkeit
- Einsatz von Kunststofflösungen im Bau von Solarthermiepanels
- K-Projekt im Bereich Solare Energie
- Estriche mit höherer Fließfähigkeit, rascherer und modifizierter Aushärtung zur Steigerung des Einsatzes von Parkettböden
- Neue Produkte aus Vermiculit
- Neue Leichtbauwerkstoffe für die Aluminiumindustrie
- Einsatz von Kunststoffen für den Kompressorbau

ROHSTOFFE

- Schließungs- und Rekultivierungsplan für einen Bergbau
- Methoden der Wiederaufbereitung und Verwertung sowie der sicheren Deponierung von Halden
- Registrierung, Dokumentation und Bewertung von Altlasten
- Geologische Untersuchung- Fassung einer Heilquelle
- Unholz-/Geschieberückhalt mittels Stahlnetzen
- Entwicklung eines Untertage-Forschungszentrums

FERTIGUNG, PRODUKTION UND VERFAHRENSTECHNIK

- Produktentwicklung einer Sicherheitskabine
- Produktentwicklung Kettenmontage
- Brandversuche- Rauchgasproblematik
- Mischverfeuerung in Kesseln
- Holzvergasung
- Bleichmöglichkeiten von Holzwerkstoffen
- Abtrennen einer Feinfraktion
- Auslegung von Getriebeteilen aus Kunststoff
- CO₂-Äquivalent von Kunststoffteilen
- Verarbeitungsverhalten von Kunststoffteilen
- Produktentwicklung Spritzgussteile
- Prozessregelung Spritzguss
- Sensorik/Aktorik im Werkzeugbau
- Fertigung von Waffeln
- Auslegung von Kunststoffteilen
- Messmethoden zur Charakterisierung von keramischen Pulvern
- Strömungssimulation zur Effizienzsteigerung von Kühlaggregaten im Lebensmittelbereich
- Optimierung der thermischen Prozesse für die Papierindustrie

UMWELTTECHNIK, RECYCLING

- Recycling- Transfercenter
- Universitätslehrgang Recycling
- Behandlungsverfahren zum Abbau von Herbizidkontaminationen in Quell- und Brunnenwasser
- Abwasserreinigungsanlage für exponierte Lagen
- Einsatz von Slurry Pumpen

- Brennwertbestimmung von MBA Fraktionen
- Schrottqualitätssicherung Einsatz im Hochofenprozess
- Aufbereitung von Spezialrückständen
- Untersuchungen von Biomasseheizwerkaschen
- Verfahren zur Abwasserdesinfektion
- Medical Waste Management
- Zerkleinerung von Abfällen aus Gesundheitseinrichtungen
- Energieeffizienzuntersuchungen in Industriebetrieben
- Verwertung von Schlacken in Baustoffen
- Reinigung von Tunnelwaschwässern
- Recycling von Beton und Asphalt
- Verwertung und Wiederaufbereitung von Akkus
- Einsatz von müllverunreinigten Schrotten und MVA Schlacke
- Einsatz von Biomasse in metallurgischen Prozessen
- Optimierung von Biomasse im Verbrennungsprozess

F&E-NAHE DIENSTLEISTUNGEN

- Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes
- Integriertes Management Kosten-Nutzencheck
- Erstellung eines Masterplans Umwelttechnik
- Entsorgungslogistik auf Großbaustellen
- Anteilsmessung von Spurenelementen mittels Raman-Spektroskopie
- Produktfindung für Maschinenbauunternehmen
- Forschungsbeiratstätigkeit für mehrere Unternehmen
- Betrieb eines universitären Gründerzentrums
- MaterialsClusterStyria
- Nanonet Styria
- Simnet Styria

Unternehmensgründung

Im Jahre 1999 wurde am AI-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und AbsolventInnen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Seit Gründung des ZAT sind 41 EinzelgründerInnen sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Das

Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre. Im Jahr 2009 hat das ZAT 10 Unternehmen im Zentrum betreut. Nähere Informationen zum AI-TTZ finden sich unter dem Punkt „Forschungscluster- und netzwerke“.

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Right (Diensterfindungen, Patente)

Mit dem UG wurde eine völlig neue rechtliche Basis für Universitäten geschaffen, die auch Regelungen für das an den Universitäten geschaffene geistige Eigentum enthält. Nach § 106 Abs. 2 und 3 UG fällt den Universitäten das Recht zum Aufgriff von Diensterfindungen zu. Die wirtschaftliche Verwertung von Erfindungen wird als eine der Aufgaben der Universitäten definiert. Mit Wirksamwerden des UG am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk (inzwischen bmwf) und BMWA das Förderprogramm „uni:invent“ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hat, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen.

Im Sinne dieses Programms wurde am Außeninstitut der Montanuniversität eine Patentservicestelle für potenzielle ErfinderInnen eingerichtet. Aus den uni:invent-Mitteln steht auch ein eigenes Budget zur Deckung von Patentierungskosten zur Verfügung.

Mit 2006 ging die erste Programmphase von uni:invent (2004 – 2006) zu Ende. In dieser ersten Phase wurde insbesondere auf folgende Aktivitäten Wert gelegt:

- Etablierung einer Patentservicestelle
- Installierung eines transparenten Meldeprozesses
- Erarbeitung von Richtlinien für den Aufgriff und die Verwertung von Diensterfindungen
- Erstellung eines Ablaufschemas für Diensterfindungen an der Montanuniversität
- Informationsveranstaltungen
- Fachveranstaltungen zum Thema „Geistiges Eigentum“
- Pressearbeit
- Individuelle Beratungsgespräche
- Erarbeitung von Patentierungs- und Verwertungsstrategien gemeinsam mit Erfindern, Vertretern der Patentservicestelle und Patentanwälten
- Erarbeitung von Lizenzierungsstrategien gemeinsam mit dem Rektorat

Mit 2007 startete die zweite Programmphase von uni:invent (2007 – 2009). Im vorläufig letzten Jahr des Programms wurden die folgenden Themenschwerpunkte an der Montanuniversität weiter bzw. neu bearbeitet:

- Analyse von erfolgreichen Verwertungsmodellen, sowohl von Hochschulen als auch Industrie, auf internationaler Ebene
- Internationalisierung der Patentierungsstrategie
- Aufbau eines professionellen IP-Managements
- Seminarreihe „Gewerblicher Rechtsschutz“ (Grundlagen und Vertiefung)
- Erweiterung der Seminarreihe um Workshop „Patent- und Literaturrecherche“

Das Ziel der Montanuniversität ist es, ein Konzept für ein erfolgreiches IP-Management an der Montanuniversität zu entwickeln und mittelfristig zu implementieren, wobei die Bearbeitung der genannten Themenschwerpunkte bereits dazu dient, dieses Vorhaben zu unterstützen. Die internationale Ausrichtung der Schutzrechtsstrategie hat zur Folge, dass die Anmeldungen in englischer Sprache erfolgen, was einerseits im Patentierungsprozess Kosten spart und andererseits im Verwertungsprozess die Kommunikation mit global agierenden Unternehmen erleichtert, was sowohl die Professionalität als auch die internationale Ausrichtung der Universität unterstreicht. Da es nicht zulässig ist, englischsprachige Patentanmeldungen bei den nationalen Patentämtern einzureichen, werden diese als europäische oder internationale Anmeldung beim Europäischen Patentamt in München hinterlegt. Diese Vorgehensweise führt dazu, dass die Erteilung von Schutzrechten dort üblicherweise länger dauert als bei nationalen Patentämtern.

Im Jahr 2009 wurde die überarbeitete Seminarreihe „Gewerblicher Rechtsschutz I - Grundlagen“ sowie „Gewerblicher Rechtsschutz II – Vertiefung“ für die Dissertanten der Montanuniversität angeboten, welche diese Veranstaltungen als Wahlfach für ihr Studium anrechnen lassen können. Erweitert wurde die erfolgreiche Seminarreihe durch den neuen Workshop „Patent- und Literaturrecherche“, bei welchem die Vortragenden den TeilnehmerInnen die Recherchertools und –strategien in einer sehr praxisnahen und interessanten Art vermittelten. Die regen Diskussionen sowie das hervorragende Ergebnis der Evaluierungen zeigten, dass die Erwartungen der WissenschaftlerInnen mehr als erfüllt wurden.

Zusammenfassend kann das Resultat aus dem Patent- und Lizenzmanagement wie folgt dargestellt werden:

Im Jahr 2009 wurden insgesamt fünf Erfindungen von den WissenschaftlerInnen der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Von diesen Erfindungsmeldungen wurden vier von der Universität aufgegriffen und eine wurde nicht in Anspruch genommen. Von den aufgegriffenen Erfindungen wurden zwei aufgrund von Verträgen mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen abgetreten. Im Jahr 2009 erfolgten insgesamt zwei prioritätsbegründende Patentanmeldungen, wobei aufgrund von unterschiedlichen internationalen Patentierungsstrategien bei je einer Anmeldung der europäische (Europäische Patentanmeldung/EP) beziehungsweise der internationale Weg (Patent Cooperation Treaty/PCT) gewählt wurde. Des Weiteren führte die Montanuniversität - nach Ablauf des Prioritäts-

jahres - im Jahr 2009 fristgerecht zwei weiterführende Patentanmeldungen durch, bei welchen man sich in je einem Fall für eine europäische EP und eine internationale PCT-Anmeldung entschied. Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus fünf Überführungen in die regionale europäische Phase sowie sieben Eintritte in nationale Phasen (3 x USA, Australien, Kanada, Russland, Südafrika). Im Jahr 2009 wurde kein Patent erteilt, was auf die Internationalisierung der Patentierungsstrategie zurückzuführen ist.

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die Intellectual Property Rights kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldungen 2009

2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (EP, PCT)

Weiterführende Anmeldungen 2009

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (EP)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (PCT)

Regionalisierungen Europa 2009

2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation

1 x Institut für Struktur- und Funktionskeramik

1 x Institut für Chemie der Kunststoffe

Nationalisierungen 2009

5 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (USA, Australien, Kanada, Russland, Südafrika)

1 x Institut für Struktur- und Funktionskeramik (USA)

1 x Institut für Chemie der Kunststoffe (USA)

I.D MAßNAHMEN ZUR ERREICHUNG DER AUFGABE DER UNIVERSITÄT HINSICHTLICH DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN UND DER FRAUENFÖRDERUNG, SPEZIELL ZUR ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS IN LEITENDEN FUNKTIONEN UND BEIM WISSENSCHAFTLICHEN PERSONAL

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Entwicklungsplan und Frauenförderungsplan zur Schaffung von positiven und Karriere fördernden Bedingungen für Frauen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Frauenförderung finden ihren adäquaten Niederschlag in der Personalpolitik, in Forschung und Lehre sowie in der Verteilung der Ressourcen der Montanuniversität. Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Personals hat das Ziel, potentielle Kandidatinnen für künftige leitende Funktionen in Forschung und Lehre hervorzubringen.

An der Montanuniversität engagieren sich der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung neben gesetzlich definierten Aufgabenbereichen in Personalangelegenheiten sowie Habilitations- und Berufungsverfahren für Maßnahmen zur Frauenförderung mit folgenden Zielsetzungen:

- Eintreten für die Interessen und Bedürfnisse von Frauen an der Montanuniversität und das Kommunizieren dieser Interessen und Bedürfnisse nach außen;
- Abgabe von Stellungnahmen und Empfehlungen zu Fragen der Gleichstellung, Frauenförderung und des Gender Mainstreaming;
- Verstärkte Integration von Frauenförderung und Gender Studies an der Montanuniversität;
- Realisierung von allen die Gleichbehandlung und Frauenförderung an der Montanuniversität betreffenden Fragen;
- Weitere Annäherung an eine Frauenquote von zumindest 40 % in allen Beschäftigungsgruppen;
- Erweiterung der Beratungs- und Betreuungstätigkeit für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen;
- Förderung des weiblichen studentischen Nachwuchses;
- Mitwirkung an der Schaffung eines Arbeitsklimas, in dem jede/jeder Universitätsbedienstete ohne Diskriminierung eine den jeweiligen Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit ausüben kann und eine entsprechende Förderung erhält.

Die Universitäten sind sich bewusst, dass der Beitrag von Frauen in der Wissenschaft, in Forschung und Lehre unverzichtbar für eine erfolgreiche Entwicklung in den Technologiebereichen ist. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen möchte einen Beitrag leisten dieses Potenzial aufzuzeigen und die Leistungen von Frauen an der Montanuniversität hervorzuheben. Anhand von Best Practice Beispielen sollen Karrierewege aufgezeigt werden. In der Vernetzung und im Austausch mit anderen Universitäten werden Strategien entwickelt, die der Frauenförderung und der Verankerung von Gender Studies an der Universität dienen.

Folgende Agenden nahm der Arbeitskreis im Jahr 2009 außerhalb der Aufgabenbereiche gemäß UG wahr:

Mitwirkung an der Begutachtung des Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009

Im Juli 2009 erfolgte der Regierungsbeschluss über das Universitätsrecht-Änderungsgesetz 2009 mit der Zielsetzung einer Weiterentwicklung des Universitätsgesetzes. Einen der zentralen Punkte des Universitätsrecht-Änderungsgesetzes 2009 stellt die nachdrückliche Umsetzung der Frauenförderung dar. Der Arbeitskreis hat sich in Zusammenarbeit mit der ARGE Universitätsfrauen bereits in der Entwurfsphase eingehend mit den Gesetzesänderungen befasst und eine Stellungnahme an das Ministerium abgegeben.

Teilnahme an der 1st European Conference on Gender and Diversity in Engineering and Science

Im September 2009 fand der erste internationale Kongress zum Thema Gender und Diversity in Düsseldorf statt. Er richtete sich an Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen aus ganz Europa, EntscheidungsträgerInnen und Führungskräfte aus unterschiedlichen Branchen sowie internationalen Wissenschaftlerinnen und bot ein Forum für die internationale Vernetzung. Im Fokus des Kongresses stand u. a. die Frage, wie Gender- und Diversity-Management erfolgreich in der Universitätslandschaft umgesetzt werden kann. ReferentInnen aus Wissenschaft und Forschung stellten Best Practice Beispiele vor. Das Thema Gender und Diversity wurde aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Für die Umsetzung an Universitäten wurde die Stärkung der Position von Frauen und die Erhöhung der Attraktivität von Universitätskarrieren für Frauen angesprochen, weiters die Einbeziehung von Gender in das Curriculum und in wissenschaftliche und technologische Fragestellungen. Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Umsetzung von Mentoring im universitären und außeruniversitären Bereich dar.

Teilnahme an Femtech Netzwerktreffen

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat vergangenen Jahr an drei Femtech-Netzwerktreffen teilgenommen. Femtech ist ein Programm des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie zur Förderung der Chancengleichheit in Forschung und Technologie. Die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen dienen dem Kennenlernen und der Weitergabe von Informationen, die für das Thema Frauen in Forschung und Technologie relevant sind. Femtech informiert über Neuigkeiten aus dem Programm und zeigt aktuelle Themen auf. Der Arbeitskreis hatte die Möglichkeit zu informellem Austausch und zur Förderberatung durch die FFG.

Sitzungen der ARGE Universitätsfrauen

Die Mitgliedschaft bei dieser Arbeitsgemeinschaft bietet Informations- und Erfahrungsaustausch bei Frauenförderungs- und Genderthemen. Es erfolgt Erfahrungs- und Informationsaustausch und Weitergabe von Wissen. Die Sitzungen der ARGE Universitätsfrauen finden alternierend an den österreichischen Universitäten zweimal jährlich statt. Dieses Netzwerk der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen

der 21 österreichischen Universitäten hat sich im Jahr 2009 in den Gesetzesentwurf des Universitätsrecht-Änderungsgesetzes eingebracht.

Universitätenkonferenz „Gender Mainstreaming an Universitäten“

Seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde die Einbeziehung der Frauenförderung in das Globalbudget der Universitäten angesprochen. Die Gleichstellung in Lehre und Forschung wird in die Leistungsvereinbarungen für das Globalbudget einbezogen und geht in die Indikatoren für das Formelbudget ein. Ab 2010 wird Gender Budgeting in den Regelkreislauf des Globalbudget verankert. Es erfolgt eine Erweiterung der Budgetpolitik um die Genderperspektive. Die genderbewusste Budgetgestaltung wirkt beispielsweise in die Ressourcenverteilung und die Verteilung der Lehrbeauftragung ein. Die Mitwirkung bei der Definition von Gender-Kennzahlen bildet eine Aufgabenstellung für den Arbeitskreis.

Teilnahme am fForte Coaching 2008/2009

Ziel des fForte Coachings des Bundesministeriums für Forschung und Technologie ist die Unterstützung und Motivation von Wissenschaftlerinnen, sich vermehrt an nationalen und EU-Forschungsprojekten zu beteiligen. Das Coaching stellt ein Projekttraining dar, das zu einer erfolgreichen Projekteinreichung führen soll. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat am zweisemestrigen Coaching teilgenommen und wichtigen Input hinsichtlich der Förderlandschaft erhalten.

Ausblick

Als Ausblick auf die kommenden Jahre sei erwähnt, dass in den nächsten Jahren möglichst vielen Doktorandinnen, die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, schon im letzten Jahr der Dissertation von der Montanuniversität eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, angeboten werden soll. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung erhalten an der Montanuniversität künftig unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld das Angebot, eine Qualifizierungsvereinbarung mit dem Rektorat abzuschließen mit der Aussicht, unmittelbar Assistenzprofessorin zu werden. Die Universität möchte den jungen Wissenschaftlerinnen auf diese Art eine eigenständige und selbstbestimmte wissenschaftliche Entwicklung ermöglichen.

I.E MAßNAHMEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER/INNEN

Universitätsintern stand im Fokus des letzten Jahres zum einen die Gruppe der Lehrlinge. Hier sollte nicht nur in die Zukunft der Lehrlinge, sondern auch in die Zukunft der Universität investiert werden

- Mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend schloss die Montanuniversität einen Lehrlingspakt ab, nach welchem sich die Universität verpflichtet, die momentane Anzahl der Lehrlingsstellen zu halten.

- Des Weiteren wurden außergewöhnlich gute Lehrlinge auf das Modell "Lehre und Matura" hingewiesen und zu diesem ermutigt. Die Lehrlinge, die sich zu diesem Modell entschlossen haben, werden hierbei von ihren Fachabteilungen tatkräftig unterstützt.

- Erstmalig fand ein Workshop sowohl für die Lehrlinge als auch für die Lehrlingsausbilder statt, indem rechtliche Neuerungen erläutert wurden und die Gelegenheit zum regen Austausch genutzt wurde. Überdies wurde gemeinsam ein Fragebogen für Lehrlinge erarbeitet, welcher bei der Evaluierung der Qualität der Lehrlingsausbildung an der Montanuniversität helfen soll.

- In Zusammenarbeit mit dem Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative wurde im Rahmen des Projekt SysTech beschäftigungslosen Frauen die Möglichkeit gegeben, sich zunächst für einen Lehrberuf im Bereich EDV zu qualifizieren und dann die Lehrlingsausbildung zur EDV-Technikerin mit der Aussicht auf Übernahme in das Unternehmen zu beenden.

Ein weiterer Hauptpunkt war und ist die Implementierung des Kollektivvertrages.

Hierzu fanden zwei Informationsveranstaltungen statt und in weiterer Folge wurde durch Einzelberatungen und per Mail informiert. Alle Arbeitsverträge und Formulare für die Angehörigen des Kollektivvertrages wurden erneuert. Des Weiteren wurde arbeitsrechtliche Situation bereits zu großen Teilen den kollektivvertraglichen Regelungen angepasst. In Zusammenarbeit mit drei anderen steirischen Universitäten wurde das Ausschreibungsverfahren für die Auswahl einer Pensionskasse für die Angehörigen des Kollektivvertrages vorbereitet.

Im wissenschaftlichen Bereich wurden bis auf die unbefristeten Projektmitarbeiter und die Professoren alle Mitarbeiter in das neue Gehaltsschema des Kollektivvertrages übergeleitet und ggf. mit neuen Arbeitsverträgen ausgestattet. Das kollektivvertragliche System für die wissenschaftlichen Mitarbeiter wurde umgesetzt.

Im Rahmen der Frauenförderung wird Frauen mit dem Potential für eine universitäre wissenschaftliche Karriere frühzeitig ein Angebot gemacht, um sie an die Universität zu binden und ihnen Planungssicherheit zu geben.

Im allgemeinen Bereich wurde an der Umsetzung des neuen, einheitlichen state-of-the-art Gehaltssystems sowie an der Weiterentwicklung eines variablen Vergütungsmodells gearbeitet.

Allgemein ist zu sagen, dass die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes gestaltet, je nach Seniorität der Wissenschaftle-

rInnen in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche MitarbeiterInnen zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermuert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der PromovendInnen bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet die universitätsinterne Einheit „Sprachen und Kultur“, die auch Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung regelmäßig anbietet und allen MitarbeiterInnen des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs offen stehen. An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes (siehe dazu auch weiter unten) angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl nichtwissenschaftliche als auch wissenschaftliche MitarbeiterInnen teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zu den Themen „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind VertreterInnen von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern.

Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von WissenschaftlerInnen der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Im März 2009 wurde an der Montanuniversität zudem eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Weiterentwicklung der internen Kommunikation der Montanuniversität Leoben“ gestartet, die zum Ziel hat, die interne Kommunikation und in weiterer Folge die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Mithilfe eines externen Trainers wurden monatliche Workshops abgehalten, die den TeilnehmerInnen einerseits Wissen über die Mittel und Möglichkeiten der Kommunikation vermitteln sollten, andererseits dem informellen besseren Kennenlernen der MitarbeiterInnen aus dem wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich dienen. Jede Organisationseinheit wurde gebeten, eine Ansprechperson zu benennen, die zu allen Workshops eingeladen wurde. In regelmäßigen Abständen fanden zudem größere Meetings statt, zu denen alle Angehörigen der Universität eingeladen wurden. Bei diesen Veranstaltungen stellten sich Organisationseinheiten der Universität dem Publikum vor und es präsentierten Mitarbeiter universitätsfremder Körperschaften (z.B. Stadt Wien) ihre Bereiche, um einen Eindruck zu vermitteln, wie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit an anderer Stelle funktioniert.

Technologieakademie der Montanuniversität

Lernen hört nach Schule, Ausbildung oder Studium nicht auf, sondern stellt eine bleibende Herausforderung bzw. eine große Chance für die persönliche und berufliche Lebensgestaltung dar. In einer Wirtschaft, in der sich Berufsfelder dynamisch verändern, ist kontinuierliches lebensbegleitendes Lernen eine Voraussetzung für den Erfolg. Seit einigen Jahren werden vom Außeninstitut deshalb erfolgreich Seminare mit thematischem Bezug zur Montanuniversität angeboten. Eine Plattform für eine professionelle Organisation einer berufsbegleitenden Weiterbildung war ein logischer Schritt nach vorne. Das Außeninstitut beschäftigt sich somit seit 2007 intensiv mit dem Aufbau und der Weiterent-

wicklung der Technologieakademie. Die Motivation für diese Aktivitäten ist unterschiedlich. Zum einen ging mit dem Eintritt ins das UG die Personalhoheit in den Verantwortungsbereich der Universitäten über, was die Verantwortung für die interne Weiterbildung der MitarbeiterInnen in den Verantwortungsbereich der Montanuniversität legt. Zum anderen besteht in der Industrie ein enormer Bedarf an Weiterbildung, um das Personal auf dem neuesten Stand der Technik zu halten und Soft Skills zu vermitteln. Die AbsolventInnen halten wissenserweiternd den Kontakt zur Universität.

Das Weiterbildungsprogramm der Technologieakademie soll Veranstaltungen für MitarbeiterInnen der Montanuniversität und externe TeilnehmerInnen gleichermaßen anbieten. Um eine nachhaltige Etablierung der berufsbegleitenden Weiterbildung zu sichern, war es unabdingbar, nicht nur Weiterbildungsveranstaltungen selbst anzubieten, sondern auch die entsprechenden Strukturen und Ressourcen an der Montanuniversität zu schaffen. Dies ist im Impulszentrum Werkstoffe möglich geworden, indem das Außeninstitut das Seminarzentrum des Impulszentrums angemietet hat und betreibt.

Das Seminarzentrum ist auch anderen Lehrstühlen und Instituten der Montanuniversität sowie den Studierenden und Kompetenzzentren als Veranstaltungsplattform zugänglich.

Bei den im Jahr 2009 im Rahmen der Technologieakademie durch das AI-TTZ abgehaltenen Weiterbildungsveranstaltungen nahmen etwa 1.200 Personen teil.

Im Folgenden sind beispielhaft Veranstaltungen aus der Technologieakademie angeführt:

Datum	Titel	Partner	Teilnehmer
12.1.2009	ModSim-Informationsveranstaltung	FFG	16
15.1.2009	Nobelpreiskolloquium	Nanonet	70
15. - 17.1.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Sicherung der Produktqualität", Modul "Normen zur Produktentwicklung"		9
11.2.2009	Patent- und Literaturrecherche		28
3. - 4.3.2009	Neuronale Netze		5
5. - 7.3.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Businessplan und -modell", Modul "Struktur und Organisation des Unternehmens"		9
10.3.2009	FFG-Workshop		10
18. - 19.3.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Bauteilorientierte Auswahl von Werkstoffen und Fertigungsverfahren"		9
7. - 8.4.2009	FMEA in der Praxis		10
16. - 18.4.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Industrial Design und Produktauslegung"		9

Datum	Titel	Partner	Teilnehmer
22. - 24.4.2009	Gewerblicher Rechtsschutz II Vertiefung		12
6.5.2009	Vorsprung durch Technologiemonitoring		5
8.5.2009	Dokumentieren nach dem US-amerikanischen Patentgesetz	ZAT	11
8. - 9.5.2009	QV-Werkstofftechnologie Stahl- und Wärmebehandlung		16
13. - 15.5.2009	FMEA-Coach Ausbildung		8
4. - 6.6.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Prozesskosten und Zielkostenplanung", Modul "Marketing und Vertrieb in der Produktentwicklung"		9
15. - 17.6.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Produktionsmanagement" und "Prozesskosten und Zielkostenplanung 2"		9
16.6.2009	STAN 2-Freeware für Stoffflussanalysen		22
1.7.2009	Vorstellung des ZAT im Büro der Sparkasse Firmenvorstellung Mettop und Mine it	ZAT	4
1. - 2.7.2009	FMEA-Coach		14
3.7.2009	Vorstellung der Förderprogramme der FFG	ZAT	14
31.7.2009	Sommorgespräch	ZAT	24
20.8.2009	FFG Antragsworkshop		12
10. - 11.9.2009	FMEA-Coach		10
15.9.2009	Forschungsförderung 2009		42
23. - 25.9.2009	Gewerblicher Rechtsschutz I - Grundlagen		14
24.9.2009	Sensorik / Aktorik im Werkzeugbau		37
2.10.2009	Nanogrowth		44
2.10.2009	Vortrag und Vorstellung ASEP	ZAT	12
21.10.2009	Workshop Magnetische Werkstoffe		13
11.11.2009	Desinfektion von Abwässern		110
12.11.2009	Korrosion und Korrosionsschutz		10
13.11.2009	Vortrag und Vorstellung AWS	ZAT	12

Datum	Titel	Partner	Teilnehmer
25. - 27.11.2009	Produktentwicklungslehrgang II, Modul "Einführung in die Produktentwicklung" und "Kreativitäts- und Innovationsmethoden"		9
26.11.2009	Südbahntagung 2009		350
2.12.2009	10 Jahresfeier ZAT mit Festvortrag von Herrn Dr. Jürgen Wüst	ZAT	57
3. - 4.12.2009	7. Werkstoffkongress		90
16.12.2009	Kolloquium zu den Nobelpreisen 2009	Nanonet	70
17. - 19.12.2009	Produktentwicklungslehrgang II, Modul "Businessplan und Businessmodell", "Schutzrechte und Schutzrechtstrategien"		9

Auch die Lehrstühle und Institute der Montanuniversität sowie Sprachen und Kultur bieten eine Vielzahl von Seminare und Vorträgen zu fachspezifischen Themen an. Die folgende Tabelle bietet einen Auszug aus den im Jahr 2009 stattgefundenen Weiterbildungsveranstaltungen.

Von	Bis	Organisator	Titel
17. Jan 09	17. Jan 09	Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft	SIMS II
20. Jan 09	20. Jan 09	Institut für Physik	Nobelpreis für Physik 2008, Symmetrieverletzung in der subatomaren Physik
20. Jan 09	20. Jan 09	Institut für Physik	Nobelpreis für Chemie 2008, Vorgänge in lebenden Zellen sichtbar machen
28. Jan 09	28. Jan 09	Institut für Physik	Reaction kinetics & dynamics of simple molecules on modified Pd(111) surfaces
30. Jan 09	30. Jan 09	Sprachen und Kultur	Rollen von Sprachlehrenden: Potentiale, Selbstbetrachtung, Coaching
03. Feb 09	03. Feb 09	Lehrstuhl für Tiefbohrtechnik	Bruchbandvermessung Blast Metrix
11. Feb 09	11. Feb 09	Lehrstuhl für Tiefbohrtechnik	Bruchwandvermessung Blast Metrix
26. Feb 09	26. Feb 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Towards a Geological Reservoir Model of the Oilfield Trattnach
26. Feb 09	28. Feb 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Weiterbildungsseminar für Gießereitechniker

Von	Bis	Organisator	Titel
28. Feb 09	03. Mrz 09	Lehrstuhl für Umformtechnik	XXVIII. Verformungskundliches Kolloquium
19. Mrz 09	21. Mrz 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Weiterbildungsseminar für Gießereitechniker
25. Mrz 09	25. Mrz 09	Lehrstuhl für Reservoir Engineering	Problem adapted high order finite element methods
01. Apr 09	01. Apr 09	Lehrstuhl für Prospektion und Angewandte Sedimentologie	Archäometrische Untersuchungen zum prähistorischen Cu-Bergbau im Unterinntal: Mineralogie/Petrologie/Geochemie trifft Archäologie
15. Apr 09	17. Apr 09	Department Metallkunde und Werkstoffprüfung	Metallkunde Kolloquium
16. Apr 09	17. Apr 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Einführungskurs PETREL
22. Apr 09	23. Apr 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Einführungskurs PETREL (Englisch)
24. Apr 09	25. Apr 09	Lehrstuhl für Angewandte Mathematik	24th LL-Seminar on Graph Theory
30. Apr 09	30. Apr 09	Institut für Physik	Photonic Crystal Photodetectors
06. Mai 09	06. Mai 09	Institut für Physik	Ultra-thin organic films investigated by thermal desorption spectroscopy
06. Mai 09	06. Mai 09	Lehrstuhl für Atomistic Modelling and Design of Materials	Multi Scale Modelling
07. Mai 09	08. Mai 09	Lehrstuhl für Automation	Seminar "Autonome Roboter"
12. Mai 09	12. Mai 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	PEPE-Seminar "Aspects of the stress state of the Alpine Lithosphere or: Why stress is important to Petroleum Engineers and Geologists"
14. Mai 09	14. Mai 09	Lehrstuhl für Mineralogie und Petrologie	Garutiite (Ni, Fe, Ir, Pt): An example of an international collaboration on a new (hexagonal) form of Ni
15. Mai 09	15. Mai 09	Lehrstuhl für Mineralogie und Petrologie	Two new Li-Na-Y phosphate carbonate minerals form Mont Saint-Hilaire Quebec, Canada: Evidence for a late-stage mineralogical rainforest
19. Mai 09	19. Mai 09	Institut für Physik	Magnetic Semiconductors: Influence of Structure on Magnetism
28. Mai 09	28. Mai 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Geophysikalische Methoden zur Charakterisierung von Kohlenwasserstofflagerstätten

Von	Bis	Organisator	Titel
04. Jun 09	06. Jun 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Weiterbildungsseminar für Gießereitechniker
16. Jun 09	16. Jun 09	Lehrstuhl für Geophysik	Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (Einführung)
17. Jun 09	17. Jun 09	Lehrstuhl für Atomistic Modeling and Design of Materials	Computational materials science on a quantum mechanical basis: A multi-scale problem
18. Jun 09	19. Jun 09	MCL	Workshop "Damage in Processing and in Service: Mechanisms and Modelling"
18. Jun 09	18. Jun 09	Lehrstuhl für Geophysik	Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen - CSR-Strategie der OMV-Gruppe
19. Jun 09	19. Jun 09	Institut für Physik	NANONET Styria: Kick-off Meeting Leuchtturm "Nanogrowth"
23. Jun 09	24. Jun 09	Lehrstuhl für Umformtechnik	Sommerschule Kaltumformung
01. Jul 09	03. Jul 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	TPM Expert
03. Jul 09	03. Jul 09	Institut für Kunststoffverarbeitung	Herstellung von Mikro- und Nanostrukturen und mögliche Anwendungen
06. Jul 09	06. Jul 09	Lehrstuhl für Materialphysik	Inauguration Symposium of the aberration corrected TEM in Leoben
07. Jul 09	10. Jul 09	Lehrstuhl für Materialphysik	International Summer School on Micro-Mechanical Experiments
14. Jul 09	14. Jul 09	Institut für Physik	Organic inclusions in biogenic and biomimetic calcite crystals
12. Aug 09	12. Aug 09	Institut für Physik	Small-angle neutron scattering study of surfactant self assembly in nanoporous silica
31. Aug 09	04. Sep 09	Department Metallkunde und Werkstoffprüfung	Europäische Herbstschule
08. Sep 09	08. Sep 09	Institut für Physik	Formation of self-assembled nanostructure arrays on Si(111) and Ag(110) surfaces
28. Sep 09	02. Okt 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	TPM Coach
02. Okt 09	02. Okt 09	Institut für Physik	NANONET Styria: Leuchtturm "Nanogroth", Workshop on: In situ methods for surface characterization with a special focus on surface sensitive microscopy methods (PEEM/LEEM)

Von	Bis	Organisator	Titel
06. Okt 09	07. Okt 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	ÖVIA Kongress "Erfolgsfaktor - ganzheitliches Instandhaltungsmanagement"
07. Okt 09	07. Okt 09	Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik	Filterstaubaufbereitung
15. Okt 09	15. Okt 09	Lehrstuhl für Industrielogistik	Brennpunkt KMUs - Beschaffung-Prozesse-Lagerhaltung
19. Okt 09	19. Okt 09	Institut für Physik	Application of Micro-Raman Spectroscopy to Surface Modification Technologies
20. Okt 09	20. Okt 09	Institut für Physik	Fluids confined by nanopatterned solid substrates
22. Okt 09	22. Okt 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Risiko- und Qualitätsmanagement
27. Okt 09	27. Okt 09	Institut für Physik	Polysaccharides as templates for bioinspired materials engineering
03. Nov 09	03. Nov 09	Institut für Physik	The sound of materials – Akustische Spektroskopie
11. Nov 09	11. Nov 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Thermische Stabilität und räumliche Verteilung von Defekten in Mantelmineralen
18. Nov 09	18. Nov 09	Materials Cluster Styria	Zukunftsdiallog des Materials Cluster
24. Nov 09	24. Nov 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	The World of Re-Os-Dating and Tracer Studies from Sulfides to Hydrocarbons
25. Nov 09	25. Nov 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	RE-OS GEOCHEMISTRY OF CARBONACEOUS SHALES AND OILS: Chronostratigraphy, Source-Oil correlation and Timing of Migration
14. Dez 09	16. Dez 09	Lehrstuhl für Physikalische Chemie	Nobelpreise 2009 aus Chemie und Physik

I.F MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNGEN UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS STUDIUM, FÜR BESTIMMTE ZIELGRUPPEN WÄHREND DES STUDIUMS, ZUR ERLEICHTERUNG DES ÜBERGANGES INS BERUFSLEBEN SOWIE EINSCHLÄGIGE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Die Montanuniversität bietet den Studierenden wichtige Hilfestellungen bei der Suche nach Arbeits- oder Praktikastellen. Aufgrund der guten Wirtschaftskontakte und einer diesbezüglichen guten Kenntnis der Betriebe durch die Montanuniversität können beim Übergang in die Praxis Kontakte hergestellt werden, die den behinderten Studierenden das Finden einer geeigneten Arbeitsstelle und den Eintritt ins Arbeitsleben erleichtern.

Der Schwerpunkt an behindertengerechter Gestaltung lag 2009 in der Planung zukünftiger baulicher Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Saturn Projektentwicklung. Hier sind einerseits das „Kunststofftechnikum“ und andererseits das „Residenzgebäude“ – Baubeginn Sommer 2009 – zu nennen. Im „Hörsaalgebäude NEU“ wurde die Errichtung eines behindertengerechten Liftes und einer Rampe innerhalb des Foyers – Verbindung zum bestehenden Gangbereich – erfolgreich umgesetzt. Behindertengerechte WC Anlagen im EG und im OG-Bereich wurden ebenfalls installiert. Gleichzeitig erfolgte die Planung eines neuen „Impulszentrum für Rohstoffe (IZR)“ mit Baubeginn Jänner 2010 und Sanierung der kompletten WC-Anlagen im Metallurgiegebäude durch die Bundesimmobiliengesellschaft und der Montanuniversität Leoben. In diesen Bereichen werden Herren- und Damen-WCs, ein behindertengerechtes WC und ein Duschaum errichtet. Die Fertigstellung letztgenannter Maßnahmen findet für das IZR bis Ende des Jahres 2010 und für die WC-Anlagen im September 2010 statt. Im Peter-Tunner-Gebäude wurde die vorhandene behindertengerechte Hebebühne durch die Bundesimmobiliengesellschaft im Dezember 2009 durch eine neue ersetzt.

Allgemein ist anzumerken, dass es an der Montanuniversität zum Stichtag 31.12.2009 16 ArbeitnehmerInnen gibt, die als begünstigt Behinderte (mit Bescheid) gelten. Bei drei ArbeitnehmerInnen hiervon handelt es sich um Bundesbeamte. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen absolvierten im Jahr 2009 neun Personen ein Praktikum an der Montanuniversität. Im Berichtszeitraum absolvierten an der Montanuniversität acht Personen die Berufspraktischen Tage und eine Person ein Volontariat. Eine Person begleitete einen Elternteil im Rahmen des TöchterTages 2009 zur Arbeit, um den Arbeitsalltag mitzerleben. Für sieben Lehrlinge wurde der Montanuniversität im Jahr 2009 eine Förderung gewährt. Des Weiteren erhielt die Montanuniversität im abgelaufenen Kalenderjahr eine Beihilfe für vier DienstnehmerInnen.

Internationale Studierende an der Montanuniversität

Für die Montanuniversität ist es sehr wichtig, einen hohen Anteil an internationalen Studierenden an der Universität zu haben. Neben den Austauschstudierenden, die für einen begrenzten Zeitraum an die Montanuniversität kommen, um in Leoben einen Teil ihres Studiums zu absolvieren, sind die regulären internationalen Studierenden von großer Bedeutung, die hier den Vorstudienlehrgang und ihr gesamtes Studium absolvieren. Der Bereich Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit der Montanuniversität setzt jedes Jahr eine Reihe von Maßnahmen, die diesem Personenkreis ein Studium in Leoben erleichtern soll.

Ein wichtiges Service stellt die Beantwortung der Anfragen interessierter Studierender zu Studium, Aufnahme, Inskription und Einreise- und Aufenthaltsbedingungen dar. Seit der Einführung des Fremdenrechtspaketes hat sich der Arbeitsaufwand für die Beratung und Betreuung internationaler Studierender und ForscherInnen für die Erlangung eines Visums oder eines Aufenthaltstitels enorm erhöht. Regelmäßig versendete Rundmails zu Neuerungen oder Gesetzesänderungen ergänzen dieses Service.

Vor Ort werden internationale Studierende und Austauschstudierende bei der Wohnungssuche und der Beschaffung von Möbeln unterstützt. Die Montanuniversität ist den internationalen Studierenden weiters beim Abschluss der geeigneten Versicherungen behilflich und unterstützt sie gemeinsam mit der Plattform Leoben International bei Behördengängen genauso wie im sozialen Bereich mit den unterschiedlichsten Leistungen (Konversationskurse, sportliche Aktivitäten, Volkstanzkurse, Exkursionen zu Industriebetrieben der Umgebung). Erstmals besteht auch die Möglichkeit der Betreuung und Information der Vorstudienlehrgangsbesucher durch internationale Vertreter der ÖH (Buddy System). Zusätzliche DaF (Deutsch als Fremdsprache) - Kurse werden vom Bereich für Sprachen und Kultur angeboten.

Um die finanzielle Notlage einiger Studierenden aus Entwicklungsländern zumindest etwas zu mindern, wurde im Dezember 2009 ein privat initiiertes Benefizkonzert veranstaltet. Ein erfreulich hoher Betrag konnte zur Verbesserung der Situation ausländischer Studierender erzielt werden. Für das Jahr 2010 ist ein weiteres Event mit dem gleichen Ziel, das „6. Fest der Nationen der Montanuniversität“, bereits in Vorbereitung.

I.G PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

STIPENDIEN

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungs- und Förderungsstipendien für das Studienjahr 2008/09 insgesamt ein Betrag von € 85.752,96 zur Verfügung gestellt.

Für das Leistungsstipendium 2008/2009 erfolgte die Reihung der Anträge nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Anrechnungspunkte und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 119 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 23 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden und drei Anträge auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter als 2.0 war. 93 Personen erhielten ein Leistungsstipendium, davon fünf Personen je € 850,--, 49 Personen je € 800,--, 23 Personen je € 750,-- und 16 Personen je € 730,--.

Förderungsstipendien

Für das Förderungsstipendium 2009 sind elf Anträge eingelangt. Es wurden € 26.125,00 zugesprochen und € 19.593,75 ausbezahlt, das sind 75 Prozent. Die restlichen 25 Prozent werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt.

Somit konnte der gesamte der Montanuniversität Leoben zugesprochene Betrag für das Leistungs- und Förderungsstipendium verbraucht werden.

9 Personen erhielten 75 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2008/2009, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Werkstoffwissenschaft und Rohstoffverarbeitung.

Zwei Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2008/2009. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft.

Eine Person mit der Studienrichtung Werkstoffwissenschaft erhielt nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2007/2008.

Eine Person mit der Studienrichtung Montanmaschinenwesen erhielt nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2006/2007.

Es gab zwei Rückzahlungen bezüglich Förderungsstipendium in der Höhe von € 671,-- und € 1.423,50, da der zugesprochene Förderungsbetrag von den Förderungsempfängern bei Vorlage der Abschlussberichte nicht gänzlich durch Originalrechnungen belegt werden konnte.

Ausländerstipendien

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten im Kalenderjahr 2009 49 Studierende ein Stipendium, wofür ein Betrag von € 21.308,-- zur Verfügung gestellt wurde. Vom Vorstudienlehrgang wurde 2 Studierenden der Betrag vom € 500,-- rückvergütet.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester an einer lateinamerikanischen oder asiatischen Universität ein Sonderzuschuss gewährt.

2009 wurde an zehn Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an außereuropäischen Universitäten (Colorado School of Mines, USA; University of North Texas, USA; University of Newcastle, Australien; University of New South Wales, Australien; Pontificia Universidad Catolica de Chile, Chile; Chulalongkorn University Bangkok, Thailand) in der Höhe von insgesamt € 16.959,-- ausbezahlt.

Aus den vom bm:wf zur Verfügung gestellten Mitteln für Forschungsstipendien wurden Mittel für einen Forschungsaufenthalt an der Washington State University, USA in der Höhe von € 2.922,-- zur Verfügung gestellt.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste vom Land Steiermark geehrt

Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Em.o.Univ.Prof. Dr.phil. Friedemar Kuchar

Em.o.Univ.Prof. Dr.phil. Klaus Lederer

ForscherInnen der Montanuniversität haben im Jahr 2009 folgende Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten erhalten.

Acta Student Award

Dr.mont. Daniel Kiener, Lehrstuhl für Materialphysik

Auszeichnung durch den Österreichischen Fahrzeug Fachverband

Dr.mont. Christian Hinteregger, Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

Dipl.-Ing. Michael Reichhart, Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

Houska-Preis, dritter Platz

Ao.Univ.-Prof. Dr.techn. Christian Weiß, Institut für Verfahrenstechnik des technischen Umweltschutzes

Josef-Krainer-Förderungspreis 2009

Dr.mont. Daniel Kiener, Lehrstuhl für Materialphysik / Erich Schmid-Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Josef-Krainer-Würdigungspreis 2009

Priv.Doiz. Dr.mont. Paul Mayrhofer, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Steirischer Universitätsforschungspreis der Industrie, zweiter Platz

Ao.Univ.-Prof. Dr.mont. Helmut Antrekowitsch, Arbeitsbereich Nichteisenmetallurgie

Steirischer Universitätsforschungspreis - Sonderpreis für junge ForscherInnen

Dr.mont. Martin Pfeiler, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe.

Walther E. Petrascheck-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Dr.mont. Doris Reischenbacher, Lehrstuhl für Erdölgeologie

Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung Dr. Johannes Hahn

Dipl.-Ing. Michael Fischlschweiger, Institut für Mechanik

Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

O.Univ.-Prof. Mag. et Dr.rer.nat. Robert Danzer, Institut für Struktur- und Funktionskeramik, wurde zum ordentlichen Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

Ehrung Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber

Der Montanuniversität Leoben wurde im Oktober 2009 von Landeshauptmann Mag. Franz Voves die Ehrung „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ verliehen.

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen „Rektor-Platzer-Ring“.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Studienjahr 2008/09 erhielten insgesamt acht Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Petroleum Engineering	1	0
Montanmaschinenwesen	2	0
Kunststofftechnik	1	0
Werkstoffwissenschaft	1	0
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	1	1
Industrielogistik	1	0
Insgesamt	7	1

Preise und Stipendien von AbsolventInnen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei Akademischen Feiern

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben. Im Jahr 2009 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Rio Tinto Minerals Austria Studienförderpreis

Heidi Maria Kaltenböck und Gloria Thürschmid (B.Sc.)

RAG Förderpreise

Dipl.-Ing. Christine Bauer-Vasko, Dipl.-Ing. Friedrich Krumphals und Dipl.-Ing. Thomas Schmölder

RAG Förderpreise

Karin Hofstätter, Alexander Heger und Carl Neuhauser

ASMET Förderpreis

Dipl.-Ing. Christoph Kirchlechner und Dipl.-Ing. Stefan Pogatscher

Rio Tinto Minerals Austria Förderpreis

Sandra Haslinger und Stefan Ritter

OMV-Stipendium

Clemens Rainer, Florian Schein, Theodor Videnberg und Stefan Veit

Prämie für herausragende Leistungen im Rahmen des Universitätslehrganges Generic Management MBA, gesponsert durch Bank Austria

Dipl.-Ing. Christian Schaurhofer, MBA

Neue WürdenträgerInnen der Montanuniversität

Im April 2009 wurde die [Erzherzog Johann-Medaille in Silber und Bronze](#) verliehen an:

Mag. Dr. Birgit Strimitzer-Riedler (Silber)

Dr. Burghard Kaltenbeck (Silber)

Mag. Alexandra Nagl (Bronze)

I.H FORSCHUNGSCUSTER UND –NETZWERKE

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben
Gründung: 1999
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K2-Programms bis 31.12.2012 mit Option bis 2017)
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Forschungsgesellschaft Joanneum 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %
Mitarbeiter: 101 (Köpfe per 31.12.2009)
Volumen 2009: <ul style="list-style-type: none"> ➤ NonK: € 1.109.016,-- ➤ Kosten COMET K2 MPPE: € 9.010.418,-- davon bezogen von Montanuniversität: € 2.248.008,- davon: Personalkosten € 1.519.884,-; Dienstleistungen: € 728.124,-- (In-Kind € 317.281,-)
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Das MCL mit Standort Leoben befasst sich mit Entwicklung, Herstellung, Verarbeitung, Prüfung und dem Einsatz von Werkstoffen. Die Tätigkeiten konzentrieren sich in den Bereichen Grundlagenforschung und industriennahe Forschung. Der Schwerpunkt liegt bei der Erarbeitung von physikalisch-chemischen Grundlagen und von Methoden zur Materialentwicklung, die in Projekten mit Industriepartnern eingesetzt werden. Ziel des Werkstoff-Kompetenzzentrums ist es, die Industriepartner auf folgenden Gebieten zu unterstützen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung innovativer neuer Produkte (Werkstoffe, Halbzeuge, Endprodukte) ➤ Verkürzung der Entwicklungszeiten und Entwicklungskosten ➤ Ausschöpfung von Kostensenkungspotenzialen Zur Zeit werden am Materials Center Leoben Forschungsarbeiten in folgenden Schwerpunkten durchgeführt: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundlagen, Methoden und Simulation ➤ Werkstoffe, Prozesse und Design ➤ Funktionale Werkstoffe und Komponenten Mit Jänner 2008 hat das MCL das COMET K2 Zentrum MPPE mit erweiterten Schwerpunkten in sieben Forschungsareas gestartet. Neben den COMET Aktivitäten wird auch der Non COMET Bereich

zunehmend forciert. Das MCL führt hier Projekte im Rahmen nationaler und internationaler Forschungsprogramme sowie Forschungsaufträge von Unternehmen durch.

Polymer Competence Center Leoben GmbH

Gründung: 2002

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des Kplus-Kompetenzzentrenprogramms bis 12/2009

Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K1-Zentrum ab 01/2010

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Forschungsgesellschaft Joanneum Research 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %

Mitarbeiter: 95

Volumen: Geschäftsjahr 2008/2009 6,2 Mio € (davon Montanuniversität 1.000 T€)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und zwei Außenstellen. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen.

Übergeordnetes Ziel des PCCL ist, durch Forschungsprojekte gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen neues Wissen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften zu generieren, die eigene Forschungskompetenz und die seiner Partner kontinuierlich weiterzuentwickeln und durch den Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse wesentliche Beiträge zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu leisten.

Hierzu wurde im Herbst 2009 das Evaluierungsverfahren für ein COMET K1-Zentrum (K1-Center in Polymer Engineering and Science (PCCL-K1) positiv abgeschlossen und werden die Aktivitäten des PCCL ab 01/2010 als K1-Zentrum mit einem Volumen von € 20 Mio. für den Zeitraum 2010 – 2013 weitergeführt und ausgebaut.

Das PCCL-K1 verfolgt die Vision der Weiterentwicklung des PCCL zu einem „Austrian Center of Excellence“ im Bereich der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften. Getragen durch die wissenschaftliche Expertise von drei Universitäten (Leoben, Graz, Wien), der Technologie- und Marktkenntnis der rund 35 Partnerunternehmen sowie der Kompetenz der mehr als 80 MitarbeiterInnen, verbindet das PCCL-K1 die hohe Nachfrage der österreichischen Kunststoffwirtschaft nach einem weiteren Aus- und Aufbau vorwettbewerblicher Forschungsaktivitäten zur Umsetzung bestehender Marktpotentiale mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines international anerkannten Forschungsprogramms.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger FuE-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

Das Forschungsprogramm steht unter dem Motto „Vom Molekül bis zum Bauteil“ und sieht eine Gliederung in vier Areas vor:

Area 1: Chemie von Polymerwerkstoffen

Area 2: Technologien der Kunststoffverarbeitung

Area 3: Kunststoffe und Polymerverbunde für Strukturanwendungen

Area 4: Oberflächen und Grenzflächen in der Polymertechnologie

Unter anderem kennzeichnen die folgenden Forschungsaktivitäten das Jahr 2008/09:

- Untersuchungen an single-walled and multi-walled Carbotubes für den Einsatz in optoelektronischen Bauteilen.
- Entwicklung und Synthese neuartiger Lichtwellenleiter auf Polymerbasis.
- Neuartige Verfahren zur Vernetzung von Elastomeren.
- Oberflächenmodifizierung von Kunststoffen zur Verbesserung der antimikrobiellen Wirkung.
- Neuartige Prüfkonzepte zur Beschreibung des mechanischen Verhaltens von Kunst- und Verbundwerkstoffen unter komplexerer Beanspruchung (Langzeit, Ermüdung, Impact, Medienwirkung).
- Applikation bruchmechanischer Methoden auf Elastomere und Dichtungswerkstoffe.
- Weiterführende Untersuchungen zu einem neuartigen Verfahren zur Herstellung von Hochleistungs-Composite-Bauteilen für den Flugzeugbau („liquid molding technology“) und mechanische Eigenschaftscharakterisierung von Laminaten.
- Korrelation zwischen den mechanischen Eigenschaften von Polymerfilmen und dem optischen Erscheinungsbild von deformierten, bandbeschichteten Blechen für den Einsatz in der

Automobilindustrie.

- Integrierter Ansatz zur Auslegung von Spritzgusswerkzeugen.
- Abbildungsgenauigkeit spritzgegossener, feinstrukturierter Bauteiloberflächen und Verschleißverhalten von Spritzgusswerkzeugwerkstoffen.
- Werkstoffgesetze für neuartige Simulationsmethoden für Bauteile unter Impact-Belastung.

Im Non-Kplus-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer Based Composites and Nano-Composites
- (3) Überführung von Ergebnissen aus Kplus-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH

Gründung: 1999

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms 2009 bis 2013

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %

Mitarbeiter: 3

Volumen: Geschäftsjahr 2009 € 1.052.908,--

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Im Jahre 1999 wurde am AI-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und AbsolventInnen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilotstatus für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, AbsolventInnen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 41 EinzelgründerInnen sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Das Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre.

Das Programm AplusB sieht vor, dass dessen Zentren im fünften Jahr eine Evaluierung erfahren, die

eine Stop and Go Entscheidung für weitere fünf Jahre durch die FFG darstellt. Die Evaluierung wird durch eine externe Kommission durchgeführt. Das ZAT wurde 2008 dieser 5-Jahres-Evaluierung unterzogen. Evaluierungsgegenstand waren: Zentrumspezifische Zielsetzungen, Zahl, Qualität und Erfolgswahrscheinlichkeit der Akademischen Spin Offs, Verwertung von Forschungsergebnissen und Maßnahmen des Technologietransfers, Erweiterung des Potentials an Unternehmensgründungen, Gesellschafter- und Partnerstruktur, Aufbauorganisation, Qualität und Arbeit des ZAT, Effizienz des Mitteleinsatzes, Non-AplusB-Bereich.

Die Evaluierungskommission hat dem ZAT beste Arbeit bescheinigt und die weitere Förderung für die nächsten fünf Jahre uneingeschränkt empfohlen. Es wurden keine Auflagen und weitergehenden Empfehlungen für diese nächsten fünf Jahre gemacht.

Das ZAT musste aufgrund einer Reduktion der Förderungsmittel des Landes Steiermark die Finanzierung neu aufstellen. Dies ist gelungen, indem die Gesellschafter ihre Beiträge deutlich angehoben haben und die Steiermärkische Sparkasse konnte als Sponsor gewonnen werden.

Im Jahr 2009 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut.

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
Tree Chip GmbH	Walter Dulnigg	RFID-unterstütztes Biomassemanagement
i'n'stein solar	Martin Hadlauer, Oliver Haditsch	Entwicklung und Herstellung von Spiegel konzentrierenden Solarkollektoren für die Strom- und Wärmeerzeugung
XOHANA	Herwig Rollett, Gerald Steiner	Selbstlernende Internetplattform auf Basis semantischer Marktanalyse
Smart*med GmbH	Martin Ellmerer, Hans Köhler	Entwicklung und Produktion von Medizintechnikprodukten, Schwerpunkt Biosensorik
IF Speed Turner Electronic KG	Gernot Turner, Albin Reiter	Entwicklung und Produktion von Mess- und Auswertesystemen für den Hochleistungssport
FronTone KG	Sandra Matschweiger, Klaus Matschweiger	Entwicklung und Herstellung von Anlagen für Versuchsdurchführungen im Fahrzeuginnenraum und an der Fahrzeugfront
b4b-highway gmbh	Walter Zleppnig, Rober Pürker	Internetplattform für das effiziente und effektive Beschaffungswesen
SALEX GmbH	Erwin Schnabl, Andreas Lammer	Entwicklung und industriellen Produktion von verschleißgeschützten Extrusionszylindern und Compoundergehäusen für die PVC- und polyolefinverarbeitende Industrie
LCE - Lösch Cellular Engineering GmbH	Siegfried Lösch	Entwicklung und Herstellung von zellularen Metallen
Sealmat	Hans Peter Schöf-fauer	Entwicklung und Produktion von Dichtungs-sonderwerkstoffen

Materials Cluster Styria GmbH
Gründung: 2001
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2011
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 26 %, Innofinanz GmbH 74 %
Mitarbeiter: 3
Volumen: Geschäftsjahr 2009 € 212.778,01 Sonderprojekt Vorbereitung der Errichtung eines Impulszentrum Rohstoffe
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Das Projekt Materials Cluster Styria ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkt, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung ist. Auf Basis einer Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulszentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben sowie Technikumsräume der Montanuniversität Leoben untergebracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen. Bereits im Jahr 2007 wurde mit einem neuen Infrastrukturprojekt – Rohstofftechnikum Leoben – begonnen. Die Rohstoffe spielen in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle und Leoben hat sich im Gegensatz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des Materials Cluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Das Projekt Impuls Zentrum Rohstoffe wurde 2009 mit den Bauarbeiten begonnen.

Industrielles Kompetenznetzwerk für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklung - K_{net}MET bzw. Überführung in das K1 Zentrum K1-MET „Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development“
Gründung: 2001
Laufzeit: 2012 (+ 3 weitere Jahre nach 4 Jahren) Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2008 Ab Mitte 2008 Überführung in ein COMET K1 Zentrum – Förderung durch FFG, Länder, Eigenmittel

Industrie, Wissenschaftspartner
Organisationsform: ARGE Siemens VAI Metals Technologies GmbH & Co, voestalpine Stahl GmbH, voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG, RHI AG Montanuniversität Leoben und Johannes Kepler Universität sowie 5 weitere wissenschaftliche Partner und 3 weitere Unternehmenspartner
Mitarbeiter: ca. 48 VZÄ
Volumen: Projektvolumen ca. € 4,8 Mio als K1-Zentrum, davon Montanuniversität ca. € 1,1 Mio über das gesamte Jahr
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Schwerpunkt des K1-MET Programms ist die mathematische und physikalische Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse inklusive der benötigten Einsatz- und Feuerfeststoffe, mit dem Ziel einer optimalen Prozessführung in Hinblick auf Produktqualität, Zero Waste und Minimierung des Energie- und Rohstoffeinsatzes.

Nanonet Styria
Gründung: 2001
Laufzeit: unbefristet (aktuelle Projektfinanzierungsperiode bis 31.12.2010)
Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Forschungsgesellschaft Joanneum Research, Montanuniversität Leoben, Karl-Franzens-Universität Graz, Technischen Universität Graz, ÖAW, MCL, PCCL sowie Industriepartnern
Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Partnern angestellt sind.
Volumen 2009/2010: ca. € 336.000,--, davon € 110.000,-- Montanuniversität
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> nanocoating, nanogrowth, nanopowder

Simnet Styria
Gründung: 2005
Laufzeit: unbefristet (aktuelle Projektfinanzierungsperiode bis 28.2.2011)
Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Montanuniversität Leoben, Forschungsgesell- schaft Joanneum Research, Technischen Universität Graz, Pharmaceutical Engineering, MCL, sowie Industriepartnern
Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Netzwerkpartner Mitgliedern beschäf- tigt sind

Volumen 2009/2010/2011: ca. € 500000-- , davon € 200000,-- Montanuniversität

Inhaltliche Schwerpunktsetzung: Themengebiet Multiskalen Modellierung, Leichtbau und Strukturmechanik, Stochastik, Mehrphasenströmung

CD-Labors an der Montanuniversität

Folgende CD-Labors waren im Jahr 2009 an der Montanuniversität eingerichtet:

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Advanced Hard Coatings	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Christian Mitterer	2011
Betriebsfestigkeit	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn Wilfried Eichlseder	2010
Early Stages of Precipitation	Dipl.-Ing. Dr.mont. Harald Leitner	2014
Lokale Analyse von Verformung und Bruch	Univ.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.mont. Reinhard Pippan	2009
Metallurgische Grundlagen von Stranggießprozessen	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Christian Bernhard	2009
Multi-Phase Modelling of Metallurgical Processes	Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr.rer.nat. Andreas Ludwig	2011
Örtliche Korrosion	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Gregor Mori	2014
Sekundärmetallurgie der Nichteisenmetalle	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Helmut Antrekowitsch	2009
Werkstoffmodellierung und Simulation	Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christoph Sommitsch	2009

Die Montanuniversität ist an folgendem CD-Labor beteiligt

Name	CD-Laborleiter/Beteiligung der Montanuniversität	Laufzeit bis
Papierfestigkeitsforschung	Ao.Univ.-Prof. Dr. Robert Schennach, TU Graz / ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Teichert	2014

I.I STAND DER UMSETZUNG DER BOLOGNA-ERKLÄRUNG

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2009 folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Rohstoffingenieurwesen	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bachelor of Science (BSc)
Industrielogistik	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Industrielle Energietechnik	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Generic Management – Master of Business Administration	MBA
International Mining Engineer	
Nachhaltigkeitsmanagement	
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Sprengingenieurwesen	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	

Bachelorstudium Rohstoffingenieurwesen, Masterstudien Rohstoffgewinnung und Tunnelbau sowie Rohstoffverarbeitung

Das Bachelorstudium Natural Resources und die beiden Masterstudien Mining and Tunnelling sowie Mineral Resources: Processing & Materials wurden im Zuge einer größeren Curriculumsnovellierung im Studienjahr 2008/2009 umbenannt. Mit 1.10.2009 heißt das Bachelorstudium nun Rohstoffingenieurwesen und die Masterstudien Rohstoffgewinnung und Tunnelbau sowie Rohstoffverarbeitung.

Masterstudium Industrielle Energietechnik

Im Herbst 2009 startete an der Montanuniversität Leoben das neue viersemestrige Masterstudium „Industrielle Energietechnik“. Mit der Implementierung dieses Masterstudiums kann die Montanuniversität neue Schwerpunkte setzen. Die Themenbereiche reichen von der generellen Energieversorgung in der Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit, bis hin zur Erschließung und Bereitstellung erneuerbarer und alternativer Energien. Weiters soll die Entwicklung und Nutzbarmachung innovativer Energietechnologien eine entscheidende Rolle spielen.

Die Zulassung zum Masterstudium „Industrielle Energietechnik“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums, Fachhochschul-Bachelorstudienganges oder eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung voraus. Bei grundsätzlicher fachlich geeigneter Ausrichtung des absolvierten Vorstu-

diums kann die Zulassung zum Masterstudium „Industrielle Energietechnik“ von der Absolvierung zusätzlicher Lehrveranstaltungen abhängig gemacht werden. Dies wird dann von Fall zu Fall behandelt.

II. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

II.1 HUMANKAPITAL

II.1.1 PERSONAL

	bereinigte Kopffzahlen*								
	2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	177	569	746	151	555	706	130	526	656
Professor/inn/en	2	37	39	1	39	40	2	36	38
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	175	532	707	150	516	666	128	490	618
darunter Dozent/inn/en	-	36	36	-	39	39	1	34	35
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	97	222	319	83	206	289	74	210	284
Allgemeines Personal gesamt	130	106	236	133	108	241	128	107	235
Insgesamt	307	675	982	284	662	946	258	632	890

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	93,2	349,5	442,7	81,9	332,0	413,8	79,7	314,4	394,1
Professor/inn/en	1,3	37,0	38,3	1,0	37,5	38,5	2,0	35,3	37,3
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	91,9	312,5	404,5	80,9	294,5	375,4	77,7	279,2	356,8
darunter Dozent/inn/en	-	34,7	34,7	-	38,5	38,5	1,0	34,0	35,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	55,8	164,6	220,4	49,1	150,4	199,5	49,0	141,3	190,3
Allgemeines Personal gesamt	111,8	101,5	213,3	108,6	101,5	210,1	104,5	100,4	204,9
Insgesamt	204,9	451,1	656,0	190,5	433,5	624,0	184,2	414,8	599,0

Insgesamt stieg die Anzahl des Personals gegenüber dem Vorjahr um 36 Personen (3,8 %). Im Bereich des Gesamtpersonals stiegen die Vollzeitäquivalente um 32,0. Die signifikanteste Erhöhung entstand hierbei in der Gruppe der Assistenten und des sonstigen wissenschaftlichen Personals (29,1 VZÄ). Erfreulicherweise nahm auch im Jahr 2009 der Anteil der Frauen beim wissenschaftlichen Personal um insgesamt 17,2 % (= 26 Personen) zu. Im allgemeinen Bereich war beim Anteil der Frauen ein Anstieg der Vollzeitäquivalente (+ 3,2) zu verzeichnen.

II.1.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN					
Mathematik, Informatik			1		
Physik, Mechanik, Astronomie			1	1	
Chemie					1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie				2	
Maschinenbau, Instrumentenbau		1	1		
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie				2	
SOZIALWISSENSCHAFTEN					
Wirtschaftswissenschaften		1	1		
Insgesamt		2	2	6	2

An der Montanuniversität habilitierte sich im Jahr 2009 eine Person im Fach Unternehmensführung und eine Person im Fach Werkstoffmechanik und Betriebsfestigkeit.

II.1.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	unbefristet		Gesamt 2009			Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
	Frauen	Männer	Frauen	Männer				
NATURWISSENSCHAFTEN								
Physik, Mechanik, Astronomie		2		2	2			
Chemie								1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN								
Bergbau, Metallurgie						4		2
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie						1		
SOZIALWISSENSCHAFTEN								
Wirtschaftswissenschaften							1	
Insgesamt		2		2	2	6	3	
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber								
Hausberufung	1							
andere national	0							
EU	1							
Drittstaaten	0							
Gesamt	2							

Im Jahr 2009 erfolgten zwei Berufungen an der Montanuniversität. Bei einer davon handelt es sich um eine Hausberufung (Professor für Mechanik), der zweite berufene Professor kommt vom MPI Potsdam in Deutschland (Professor für Physik).

II.1.4 ANZAHL DER BERUFUNGEN VON DER UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN					
Physik, Mechanik, Astronomie				0,5	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie				0,5	
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2		2		
Insgesamt			2	1	0
Standort der Zieluniversität					
national	2				
EU					
Drittstaaten					
Gesamt	2				

Im Jahr 2009 wurden ein Professor und ein Wissenschaftler von der Montanuniversität an die Johannes-Kepler-Universität in Linz berufen.

II.1.5 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
EU	2	29	31	19	22
Drittstaaten	2	16	18	23	27
Insgesamt			49	42	49

Die Kennzahlen der Vergleichjahre 2007 – 2009 liegen im Bereich der normalen Schwankungsbreite.

II.1.6 ANZAHL DER INCOMING-PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
EU	4	22	26	25	39
Drittstaaten	1	9	10	19	17
Insgesamt	5	31	36	44	56

Die Kennzahl zeigt eine sinkende Tendenz, die wir auf Unschärfen aufgrund der dezentralen Erfassung zurückführen.

II.1.7 ANZAHL DER PERSONEN, DIE AN WEITERBILDUNGS- UND PERSONALENTWICKLUNGS-PROGRAMMEN TEILNEHMEN

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
wissenschaftliches Personal	17	103	120	88	77
allgemeines Universitätspersonal	93	33	126	53	66
Insgesamt	110	136	246	141	143

Diese Kennzahl erfasst all jene Personen, welche an von der Universität organisierten bzw. finanzierten Weiterbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogrammen teilgenommen haben. Hierbei wurden nicht nur universitätsinterne, sondern auch externe Programme berücksichtigt. An der Universität wurde seit dem Jahr 2009 die Möglichkeit zur Teilnahme an Meetings zum Thema „Weiterentwicklung der internen Kommunikation“ für das Universitätspersonals angeboten. Diese Veranstaltungsreihe wurde von den Bediensteten sehr gut angenommen. Im Jahr 2009 wurde außerdem eine SAP-Auffrischungsschulung für bereits bestehende SAP-User angeboten. Außerdem wurden Neuerungen im Berichtsbereich (z.B. Neudarstellung der § 27-Berichte) und Informationen über die neuen englischen Formulare (Bestellungen, Rechnungen, Mahnungen) präsentiert. Dies wurde von den Mitarbeitern ebenfalls sehr positiv angenommen. 51 Personen haben daran teilgenommen. Erfreulicherweise stieg die Anzahl der Personen, die an den Weiterbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogrammen teilnahmen, gegenüber dem Vorjahr stark an.

II.2 STRUKTURKAPITAL

II.2.1 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG SOWIE DER FRAUENFÖRDERUNG IN EURO

	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	117.406	119.508	106.366

Die Kennzahl enthält unter anderem rund 15 Prozent der Personalkosten der Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Des Weiteren ist ein Anteil der Schulwerbung enthalten.

II.2.2 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER GENDERSPEZIFISCHEN LEHRE UND FORSCHUNG IN EURO

	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und F&E in Euro	34.356	0	0

In den Berichtsjahr 2009 wurden Personal- und Reisekosten für die Initiierung von genderspezifischen Maßnahmen und aus genderbezogenen Schutzrechtskosten (uni:invent II) aufgenommen.

II.2.3 ANZAHL DER IN SPEZIELLEN EINRICHTUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

Art der Einrichtung	Funktions- kategorie	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gem. § 42 des UG 2002	ehrenamtlich					
	hauptamtlich	3	1	4	4	5
	Gesamt	3	1	4	4	4
Schiedskommission gem. § 43 des UG 2002	ehrenamtlich	3	3	6	6	9
	hauptamtlich					
	Gesamt	3	3	6	6	6
Org.einheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19	ehrenamtlich					
	hauptamtlich	2		2	2	2
	Gesamt	2		2	2	2
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	ehrenamtlich					
	hauptamtlich	10	5	15	13	17
	Gesamt	10	5	15	14	14
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	ehrenamtlich					
	hauptamtlich					
	Gesamt					
Insgesamt		18	9	27	25	26

An der Montanuniversität sind die sechs Mitglieder der Schiedskommission ehrenamtlich tätig. Die übrigen in speziellen Einrichtungen tätigen Personen sind Mitarbeiter der Montanuniversität, die ihre Funktionen hauptamtlich ausüben. Die außeruniversitären Kontakte und Kooperationen werden in erster Linie durch das Außeninstitut und den Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Montanuniversität betreut.

II.2.4 ANZAHL DER IN EINRICHTUNGEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNGEN UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2009 keine diesbezüglichen Organisationseinheiten. Anliegen der Studierenden mit Behinderungen wurden individuell gelöst.

II.2.5 AUFWENDUNGEN FÜR SPEZIFISCHE MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNG UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

	Gesamt 09	Gesamt 09	Gesamt 07
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	0	0	764

Im Jahr 2009 hatte die Montanuniversität keine diese Kennzahl betreffenden Aufwendungen. Personen mit diesbezüglichen Anliegen wurde individuell geholfen.

II.2.6 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF/STUDIUM UND FAMILIE/PRIVATLEBEN FÜR FRAUEN UND MÄNNER IN EURO

Im Berichtszeitraum 2007 - 2009 hatte die Montanuniversität keine diese Kennzahl betreffenden Aufwendungen. Personen mit diesbezüglichen Anliegen wurde individuell geholfen.

II.2.7 KOSTEN FÜR ANGEBOTENE ONLINE-FORSCHUNGSDATENBANKEN IN EURO

	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	205.785	208.926	98.526

Im Jahr 2009 wurden Lizenzen für 21 Literatur- und Forschungsdatenbanken gekauft. Davon wurden zwei neue Datenbanken angeschafft und die bereits 2008 lizenzierte Datenbank SciFinder wurde 2009 von einer Clientversion auf eine Webversion umgestellt. Die Einzeldatenbanken verteilen sich auf zehn Anbieter und decken alle Fachgebiete der Forschung und Lehre der Montanuniversität ab.

II.2.8 KOSTEN FÜR ANGEBOTENE WISSENSCHAFTLICHE/KÜNSTLERISCHE ZEITSCHRIFTEN IN EURO

Publikationsform	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Print-Zeitschriften	492.888	477.998	471.505
Online-Zeitschriften	67.062	72.048	5.504
Insgesamt	559.950	550.046	477.009

Print-Zeitschriften

Im Berichtsjahr 2009 sind 662 gedruckte Zeitschriften und Zeitungen, welche von der Bibliothek zentral verwaltet werden, abonniert.

Ein Großteil der elektronischen Zeitschriftenzugänge und der damit verbundenen Ausgaben sind vertraglich mit der gedruckten Version verknüpft.

Online-Zeitschriften

Im Bereich der elektronischen Zeitschriften werden verschiedene Verlagsplattformen (Elsevier, Emerald, Springer, Wiley) und Einzeltitel abonniert.

Durch die Teilnahme am Konsortium E-Medien Österreich (KEMÖ) können Kostensteigerungen begrenzt und ein Cross-Access-Zugang zu Zeitschriftentiteln ermöglicht werden.

II.2.9 GESAMTAUFWENDUNGEN FÜR GROSSGERÄTE IM F&E – BEREICH IN EURO

Wissenschaftszweig	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN	0	1.226.198	3.239.481
Mathematik, Informatik			75.049
Physik, Mechanik, Astronomie		305.291	1.821.036
Chemie		275.431	351.956
Geologie, Mineralogie		173.400	991.440
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		472.076	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	82.666	2.410.659	4.021.354
Bergbau, Metallurgie	82.666	936.858	1.711.422
Maschinenbau, Instrumentenbau		1.136.010	1.310.337
Bautechnik		84.785	74.768
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		24.867	494.758
Verkehrswesen, Verkehrsplanung		24.511	
Sonstige interdisziplinäre Technische Wissenschaften		203.628	430.070
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0	0	62.880
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz			62.880
Insgesamt	82.666	3.636.857	7.323.715

Im Jahr 2009 wurde folgendes Großgerät angeschafft:

Bohranlage

Die Modellbohranlage (CDC 1) am Chair of Drilling and Completion Engineering stellt eine Kleinbohranlage mit vollem Funktionsumfang einer Rotary-Bohranlage dar. Gegenüber einer Feldbohranlage ist die Instrumentierung und Steuerbarkeit verbessert. Damit ist es für den Studenten möglich den Bohrprozess manuell und programmatisch zu steuern und „Bohraufgaben“ als Teil von derzeit 3 Laborübungen umzusetzen. Dabei werden Gesteinsproben erbohrt und die Ergebnisse ausgewertet. Zusätzlich wird die Bohranlage für Experimente eingesetzt, insbesondere zur Untersuchung der spezifischen Bohrenergie, die durch das genaue Messsystem erfasst werden kann.

II.2.10 EINNAHMEN AUS SPONSORING IN EURO

	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	61.380	132.200	64.320

Die Montanuniversität Leoben nahm im Jahr 2009 an Sponsoring rund 61.400 Euro ein. Dieser Betrag ergibt sich aus Einnahmen aus dem Studienführer und aus der Bereitstellung von Werbeflächen auf dem Showtruck. Der Showtruck ist ein 16 Meter langer Multimedia-Lastwagen, der seit mehreren Jahren im Frühjahr vier Wochen lang in ganz Österreich für Studentenwerbung unterwegs ist.

II.2.11 NUTZFLÄCHE IN M²

	2009 (Stichtag: 31.12.09)	2008 (Stichtag: 31.12.08)	2007 (Stichtag: 31.12.07)
Nutzfläche in m ²	37.966	37.619	39.054

Seit Oktober 2009 wird der generalsanierte Erzherzog-Johann-Trakt wieder verwendet, somit stehen dort rund 2000 m² Nutzfläche zur Verfügung. Durch die Generalsanierung der Residenz in der Peter-Tunner-Straße 15 während des Studienjahres 2009/2010 kann dieses Gebäude nicht genutzt werden.

II.3 BEZIEHUNGSKAPITAL

II.3.1 ANZAHL DER ALS VORSITZENDE, MITGLIEDER ODER GUTACHTER IN EXTERNEN BERUFUNGS- UND HABILITATIONSKOMMISSIONEN TÄTIGEN PERSONEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN	0	5,67	5,67	9,33	4,5
Mathematik, Informatik				1,33	
Physik, Mechanik, Astronomie		1,17	1,17	2,17	1,5
Chemie		2	2	2	1
Geologie, Mineralogie		2	2	3,08	0,75
Sonstige und interdisziplinäre Wissenschaften		0,5	0,5	0,75	1,25
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	0,33	0,33	0,67	1,5
Bergbau, Metallurgie				0,67	1
Maschinenbau, Instrumentenbau		0,33	0,33		0,5
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	1	1		
Wirtschaftswissenschaften		1	1		
Insgesamt	0	7	7	10	6

Die Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen liegt im Bereich der normalen Schwankungsbreite.

II.3.2 ANZAHL DER IN KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten	1	46	29	76	81	76
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	5	1		6	7	6
Unternehmen	1		1	2	2	5
Schulen						
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)						
sonstige	1	1		2	3	2
Insgesamt	8	48	30	86	93	89

Im Jahr 2009 sind mehrere Kooperationsverträge ausgelaufen. Dabei wurde besonders auf eine Bereinigung der inaktiven Kooperationen geachtet.

II.3.3 ANZAHL DER PERSONEN MIT FUNKTIONEN IN WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFTEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN	3,2	31,4	34,6	36,2	37,9
Mathematik, Informatik		9,0	9,0	9,0	9,0
Physik, Mechanik, Astronomie	1,5	10,9	12,4	13,5	14,7
Chemie	0,7	5,8	6,4	7,4	6,5
Geologie, Mineralogie	1,0	4,2	5,2	5,5	5,7
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		1,5	1,5	0,8	2,1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,8	19,6	20,4	20,7	19,0
Bergbau, Metallurgie	0,5	10,5	11,0	12,2	11,1
Maschinenbau, Instrumentenbau		1,3	1,3	1,8	1,8
Bautechnik		1,3	1,3	1,1	0,3
Elektrotechnik, Elektronik		1,0	1,0	1,0	1,0
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,3	1,0	1,4	1,6	1,8
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		4,6	4,6	3,1	3,1
SOZIALWISSENSCHAFTEN		1,0	1,0	2,0	2,0
Wirtschaftswissenschaften		1,0	1,0	2,0	2,0
Gesamt	4	52	56	59	59
Referierung			2009	2008	2007
in referierten Fachzeitschriften			47,9	53,6	50,6
in nicht referierten Fachzeitschriften			8,1	5,4	8,4
Gesamt			56	59	59

Die Partizipation Leobener WissenschaftlerInnen als ReviewerInnen und bei der Herausgabe von Zeitschriften unterliegt nur geringen Schwankungen. Die Anzahl der WissenschaftlerInnen, die Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften ausüben blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

II.3.4 ANZAHL DER PERSONEN MIT FUNKTIONEN IN WISSENSCHAFTLICHEN GREMIEN

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
national	1	11	12	21	19
EU	2	19	21	19	17
Drittstaaten		33	33	31	28
Insgesamt	3	63	66	71	64

Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien unterliegt der normalen Schwankungsbreite.

II.3.5 ANZAHL DER ENTLEHNUNGEN AN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Entlehner-Typus	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Studierende	19.836	20.369	18.844
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	7.791	8.516	7.136
Nicht-Universitätsangehörige	6.318	3.238	3.910
Insgesamt	33.945	32.123	29.890

Die Gesamtzahl an Entlehnungen gegenüber dem Vorjahr ist wieder gestiegen (5,37 %).

Bei den Studierenden ist die Anzahl geringfügig gesunken. Für diesen Negativtrend könnte einerseits die außerordentlich hohe Nutzung der E-books, die durch den VPN-Zugang auch von zu Hause aus genutzt werden können, und andererseits das Suchverhalten des Google-verwöhnten Benutzers eine Rolle spielen. Auffallend ist die fast doppelt so hohe Anzahl an Entlehnungen bei den Nicht-Universitätsangehörigen. Dieser Anstieg ist auf ein Projekt an der Fachbibliothek zurückzuführen. Dabei wurden geologische Karten entlehnt, um sie extern einscannen zu können.

II.3.6 ANZAHL DER AKTIVITÄTEN VON UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Aktivitätsart	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Ausstellungen	8	7	9
Schulungen	31	37	34
Bibliotheksführungen	37	26	24
Insgesamt	76	70	67

Aktivitäten im Bereich von Schulungen für Studierende - meist abgestimmt mit Vortragenden und Lehrenden (z.B. Patentrecherche in Zusammenarbeit mit dem Außeninstitut) - und im Bereich von Führungen für Studierende, Schulklassen und internationale Besuchergruppen sind im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben.

III. KERNPROZESSE

III.1 LEHRE UND WEITERBILDUNG

III.1.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Frauen	Männer
SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN		
Wirtschaft und Verwaltung		
Management und Verwaltung		
INGENIEURWESEN		
Ingenieurwesen und technische Berufe		
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,04	8,63
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,83	9,47
Chemie und Verfahrenstechnik	0,65	13,73
Herstellung und Verarbeitung		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,32	18,57
Insgesamt	3,84	50,40

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Gesamt 08/09	Gesamt 07/08	Gesamt 06/07
SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN			
Wirtschaft und Verwaltung			
Management und Verwaltung			1,20
INGENIEURWESEN			
Ingenieurwesen und technische Berufe			
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	9,67	10,11	8,38
Maschinenbau und Metallverarbeitung	10,30	10,56	8,94
Chemie und Verfahrenstechnik	14,38	14,05	13,05
Herstellung und Verarbeitung			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19,89	19,43	17,92
Insgesamt	54,24	54,15	49,49

Die Lehrtätigkeit an der Montanuniversität hat sich gegenüber 2008 im Gesamtvolumen kaum verändert. Der Frauenanteil sank leicht ab (von 8,5 % auf 7 %).

III.1.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Eingerichtete Studien	Präsenz- studien	Blended learning Studien	Fern- studien	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Diplomstudien	2			2	2	2
Bachelorstudien	7			7	7	7
Masterstudien	10			10	9	9
Doktoratsstudien	1			1	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	20			20	19	19
Universitätslehrgänge für Graduierte	1	6		7	7	6
andere Universitätslehrgänge	1			1	1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	2	6		8	8	7

Insgesamt wurden 20 ordentliche und 8 außerordentliche Studien angeboten.

Mit WS 2009/10 wurde das neue Masterstudium Industrielle Energietechnik eingerichtet. Es dauert vier Semester und setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums, Fachhochschul-Bachelorstudienganges oder eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung voraus.

III.1.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTER

		Studienjahr 2008/09								
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		8,4	6,1	6,8	4,2	7,0	6,3	12,6	13,1	13,2
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8,4	6,1	6,8	4,2	7,0	6,3	12,6	13,1	13,2
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	8,3	5,4	6,2	5,9	7,8	7,0	14,2	13,1	13,1
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	10,7	8,8		6,0	7,1	k.A.	16,6	15,9
		Studienjahr 2007/08								
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		5,6	6,1	6,2	6,8	6,2	6,2	12,3	12,4	12,4
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,6	6,1	6,2	6,8	6,2	6,2	12,3	12,4	12,4
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	5,1	5,5	5,5	6,0	6,8	6,8	11,1	12,3	12,3
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	8,6	8,6	8,6	4,1	6,2	6,3	12,6	14,8	14,9
		Studienjahr 2006/07								
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		5,2	7,4	7,1	7,2	6,3	6,2	12,3	13,6	13,3
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,2	7,4	7,1	7,2	6,3	6,2	12,3	13,6	13,3
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	4,9	7,0	6,5	6,3	6,6	6,3	11,1	13,6	12,9
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,6	8,1	8,1	5,8	5,5	5,5	12,4	13,6	13,6

		Studienjahr 2008/09								
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		10,0	9,6	9,6	3,4	3,1	3,1			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	10,0	9,6	9,6	3,4	3,1	3,1			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	8,9	9,3	9,3	k.A.	3,4	3,4			
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	10,0	9,6	10,1	k.A.	3,1	3,1			
		Studienjahr 2007/08								
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		10,0	9,6	9,6	3,6	3,4	3,5			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	10,0	9,6	9,6	3,6	3,4	3,5			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	10,2	9,6	9,9	3,4	3,1	3,6			
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	9,6	8,4	9,1	3,6	3,4	3,4			
		Studienjahr 2006/07								
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		9,1	8,0	8,7	3,6	3,4	3,4			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	9,1	8,0	8,7	3,6	3,4	3,4			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	9,4	8,1	8,5	k.A.	k.A.	3,1			
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	9,0	8,0	8,8	k.A.	3,6	3,6			

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Im Studienjahr 2008/09 lag die mittlere Studiendauer in den Diplom- bei 13,2, den Bachelor- bei 9,6 und den Masterstudien bei 3,1 Semestern. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Masterstudien eine Verringerung der durchschnittlichen Studiendauer zu verzeichnen.

Die Anzahl der Studierenden in auslaufenden Diplomstudien sinkt kontinuierlich, da die Studierenden entweder ihr Studium abschließen oder aufgrund der Studienzeitüberschreitung in das Bachelor- / Mastersystem wechseln. Bei den Bachelorstudien ist die längere Studiendauer auch durch eine exzessive Ausnützung der Freifächerregelung zu erklären.

III.1.4 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOM-STUDIEN

	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien	32,7%	46,6%	43,1%	37,1%	36,5%	36,7%	38,3%	38,5%	38,7%
Erfolgsquote Masterstudien	36,5%	67,0%	57,2%	55,1%	64,1%	61,0%	61,4%	89,1%	87,2%
Erfolgsquote Universität	37,6%	53,3%	49,2%	49,1%	45,8%	46,7%	51,0%	50,3%	50,9%

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Erfolgsquote der Universität an.

Grundsätzlich sind die niedrigen Erfolgsquoten auf die folgenden Gründe zurückzuführen:

Bei den Bachelorstudien ist die niedrige Erfolgsquote durch eine exzessive Ausnützung der Freifächerregelung (es werden bereits Pflichtfächer des Masterstudiums absolviert) zu erklären. Dadurch verbleiben die Bachelorstudierenden sehr lange in ihrem Studium. Dies führt zu einer Überschreitung der für die Berechnung dieser Kennzahl herangezogenen Toleranzstudiendauer und die AbsolventInnen werden nicht mehr in die Berechnung der Erfolgsquote einbezogen.

Die Masterstudierenden hingegen schließen ihr Studium unterhalb der für die Berechnung der Erfolgsquote notwendigen Mindeststudiendauer ab, da sich die Masterstudierenden die im Bachelorstudium absolvierten Freifächer für das Masterstudium anrechnen lassen.

Um die Erfolgsquote zu erhöhen, wurden von der Universität bereits Maßnahmen in die Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung aufgenommen, die einer exzessiven Ausnützung der Freifächerregelung entgegenwirken.

III.1.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)										
Neuzugelassene Studierende		95	281	376	10	62	72	105	343	448
Österreich		80	248	328	4	23	27	84	271	355
EU		10	18	28	1	16	17	11	34	45
Drittstaaten		5	15	20	5	23	28	10	38	48
Studierende im zweiten und höheren Semestern		535	1.857	2.392	10	52	62	545	1.909	2.454
Österreich		461	1.656	2.117	4	23	27	465	1.679	2.144
EU		28	68	96	2	8	10	30	76	106
Drittstaaten		46	133	179	4	21	25	50	154	204
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)										
Neuzugelassene Studierende		105	314	419	19	52	71	124	366	490
Österreich		96	295	391	16	24	40	112	319	431
EU		7	9	16	1	11	12	8	20	28
Drittstaaten		2	10	12	2	17	19	4	27	31
Studierende im zweiten und höheren Semestern		479	1.643	2.122	13	48	61	492	1.691	2.183
Österreich		410	1.452	1.862	4	20	24	414	1.472	1.886
EU		25	64	89	3	8	11	28	72	100
Drittstaaten		44	127	171	6	20	26	50	147	197
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)										
Neuzugelassene Studierende		123	287	410	25	44	69	148	331	479
Österreich		109	259	368	13	18	31	122	277	399
EU		10	14	24	5	8	13	15	22	37
Drittstaaten		4	14	18	7	18	25	11	32	43
Studierende im zweiten und höheren Semestern		412	1.516	1.928	4	20	24	416	1.536	1.952
Österreich		355	1.328	1.683	2	15	17	357	1.343	1.700
EU		20	54	74	0	2	2	20	56	76
Drittstaaten		37	134	171	2	3	5	39	137	176

In den letzten Jahren gab es eine kontinuierliche Steigerung in den Studierendenzahlen an der Montanuniversität. Die Frauenquote blieb im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich (rund 22 %). Der Ausländeranteil ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, aber mit 13,9 % für die Absichten der Montanuniversität noch immer zu niedrig.

III.1.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE INNERHALB DER VORGEGEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULA ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOMSTUDIEN

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2008/09		484	1.465	1.949
	Österreich	427	1.337	1.764
	andere Staaten	57	128	185
Studienjahr 2007/08		454	1.366	1.820
	Österreich	389	1.215	1.604
	andere Staaten	65	151	216
Studienjahr 2006/07		390	1.279	1.669
	Österreich	332	1.126	1.458
	andere Staaten	58	153	211

Als prüfungsaktiv gelten jene Studierende, die innerhalb eines Studienjahres insgesamt mindestens acht Semesterwochenstunden Prüfungen abgelegt oder seit dem vorherigen Berichtsjahr einen Studienabschnitt vollendet haben.

Im Studienjahr 2008/09 wurden 1949 prüfungsaktive Studierende gezählt. Das entspricht einem Anteil von 70,4 % aller ordentlichen Studierenden (2768) im betreffenden Studienjahr.

III.1.7 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIEN

	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)	650	2.308	2.958	40	100	140	66	194	260	756	2.602	3.358
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	650	2.308	2.958	40	100	140	66	194	260	756	2.602	3.358
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	428	1.595	2.023	23	58	81	48	130	178	499	1.783	2.282
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	222	713	935	17	42	59	18	64	82	257	819	1.076
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	631	2.147	2.778	33	84	117	59	182	241	723	2.413	3.136
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	631	2.147	2.778	33	84	117	59	182	241	723	2.413	3.136
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	424	1.533	1.957	20	49	69	42	130	172	486	1.712	2.198
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	207	614	821	13	35	48	17	52	69	237	701	938
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	562	1.929	2.491	31	75	106	57	190	247	650	2.194	2.844
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	562	1.929	2.491	31	75	106	57	190	247	650	2.194	2.844
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	382	1.410	1.792	21	51	72	43	137	180	446	1.598	2.044
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	180	519	699	10	24	34	14	53	67	204	596	800
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Aufgrund steigender Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch eine positive Entwicklung der belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden.

III.1.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		1	2	3	3	7	10	4	9	13
	ERASMUS	1	2	3	1	2	3	2	4	6
	sonstige	0	0	0	2	5	7	2	5	7
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		1	3	4	2	7	9	3	10	13
	ERASMUS	1	3	4	1	0	1	2	3	5
	sonstige	0	0	0	1	7	8	1	7	8
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		1	5	6	2	9	11	3	14	17
	ERASMUS	1	3	4	2	0	2	3	3	6
	sonstige	0	2	2	0	9	9	0	11	11

Mobilitäten finden häufig nur für die Dauer eines Semesters bzw. auch außerhalb der Semester statt. Outgoings des Sommersemesters scheinen in den Kennzahlen aufgrund der Stichtagsregelung nicht auf und daher ist die tatsächliche Zahl der Outgoings wesentlich höher (Studienjahr 2009/2010: Wintersemester: 13 Outgoings, Sommersemester: 17 Outgoings; Studienjahr 2008/2009: Wintersemester: 13 Outgoings, Sommersemester: 6 Outgoings; Studienjahr 2007/2008: Wintersemester: 17 Outgoings, Sommersemester: 8 Outgoings).

III.1.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		6	4	10	4	15	19	10	19	29
	ERASMUS	5	3	8	1	2	3	6	5	11
	sonstige	1	1	2	3	13	16	4	14	18
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		6	4	10	6	18	24	12	22	34
	ERASMUS	6	4	10	1	0	1	7	4	11
	sonstige	0	0	0	5	18	23	5	18	23
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		5	5	10	6	17	23	11	22	33
	ERASMUS	5	5	10	0	3	3	5	8	13
	sonstige	0	0	0	6	14	20	6	14	20

Mobilitäten finden häufig nur für die Dauer eines Semesters bzw. auch außerhalb der Semester statt. Incomings des Sommersemesters scheinen in den Kennzahlen aufgrund der Stichtagsregelung nicht auf und daher ist die tatsächliche Zahl der Incomings wesentlich höher (Studienjahr 2009/2010: Wintersemester: 29 Incomings, Sommersemester: 46 Incomings; Studienjahr 2008/2009: Wintersemester: 34 Incomings, Sommersemester: 33 Incomings; Studienjahr 2007/2008: Wintersemester: 33 Incomings, Sommersemester: 30 Incomings).

III.1.10 ANZAHL DER ZU EINEM MASTER- ODER DOKTORATSSTUDIUM ZUGELASSENEN STUDIERENDEN OHNE ÖSTERREICHISCHEN BACHELOR-, MASTER- ODER DIPLOMABSCHLUSS

	Österreich			EU			Drittstaaten			Insgesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)	0	1	1	1	1	2	2	7	9	12
5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE	0	1	1	1	1	2	2	7	9	12
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	1	1	0	1	1	0	2	2	4
Masterstudium	0	0	0	-	0	0	-	0	0	0
Doktoratsstudium	0	1	1	0	1	1	0	2	2	4
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	1	0	1	2	5	7	8
Masterstudium	0	0	0	0	0	0	2	2	4	4
Doktoratsstudium	0	0	0	1	0	1	0	3	3	4
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	0	0	0	1	2	3	1	10	11	14
5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE	0	0	0	1	2	3	1	10	11	14
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	0	0	1	1	2	1	6	7	9
Masterstudium	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Doktoratsstudium	0	0	0	1	1	2	1	6	7	9
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	0	1	1	0	4	4	5
Masterstudium	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Doktoratsstudium	0	0	0	0	1	1	0	3	3	4
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	0	0	0	0	1	1	0	4	4	5
5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE	0	0	0	0	1	1	0	4	4	5
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1
Masterstudium	0	0	0	-	0	0	0	0	0	0
Doktoratsstudium	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	0	0	0	0	4	4	4
Masterstudium	0	0	0	0	0	0	0	4	4	4
Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Auch in dieser Kennzahl sind nur Studierende des Wintersemesters enthalten. Die Gesamtzahlen lauten folgendermaßen:

Im Studienjahr 2009/2010 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 4 Personen, Sommersemester: 1 Person.

Im Studienjahr 2008/2009 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 1 Person, Sommersemester: keine Personen.

Im Studienjahr 2007/2008 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 4 Personen, Sommersemester: 1 Person.

Im Studienjahr 2009/2010 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 8 Personen, Sommersemester: 5 Personen.

Im Studienjahr 2008/2009 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 13 Personen, Sommersemester: 5 Personen.

Im Studienjahr 2007/2008 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 2 Personen, Sommersemester: 4 Personen.

III.1.11 ANZAHL DER ORDENTLICHEN JOINT DEGREES / DOUBLE DEGREE-PROGRAMME

	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Anzahl der ordentlichen Joint Degrees/Double Degree-Programme	2	2	2

An der Montanuniversität gibt es seit dem Wintersemester 2005/06 zwei ordentliche Double Degree – Programme in den Masterstudien „Rohstoffgewinnung und Tunnelbau“ sowie „Rohstoffverarbeitung“ (die beiden Masterstudien Mining & Tunnelling sowie Mineral Resources: Processing & Materials wurden mit 1.10.2009 entsprechend umbenannt). Die Double Degree - Programme werden gemeinsam mit der École des Mines in Paris durchgeführt. Im Studienjahr 2008/09 gab es die erste Absolventin im Degree Programm „Rohstoffgewinnung und Tunnelbau“, die nun sowohl einen Masterabschluss der Montanuniversität Leoben als auch der École des Mines de Paris hat.

III.1.12 AUFWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM LEHRBEREICH IN EURO

Art des Projektes	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Curriculum Entwicklung			
e-Education			
Hochschuldidaktik			
Qualitätssicherung in der Lehre	160.589	154.659	128.023
Studierendenmobilität	30.000	14.490	16.105
sonstige			
Insgesamt	190.589	169.149	144.128

"Qualitätssicherung in der Lehre" stellt die Kosten für die Stabsstelle Qualitätssicherung sowie die Hälfte der Kosten für MUonline dar.

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester an einer lateinamerikanischen oder asiatischen Universität ein Sonderzuschuss gewährt.

2009 wurde an zehn Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an außereuropäischen Universitäten (Colorado School of Mines, USA; University of North Texas, USA; University of Newcastle, Australien; University of New South Wales, Australien; Pontifica Universidad Catolica de Chile, Chile; Chulalongkorn University Bangkok, Thailand) in der Höhe von insgesamt 27.078 Euro ausbe-

zahlt.

Aus den vom bm:wf zur Verfügung gestellten Mitteln für Forschungsstipendien wurde ein Forschungsaufenthalt an der Washington State University, USA in der Höhe von 2.922 Euro ausbezahlt.

III.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

III.2.1 ANTEILSMÄßIGE ZUORDNUNG DES IM F&E-BEREICH TÄTIGEN WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS ZU WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN PROZENT

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN	34,21	33,11	33,34	34,55	36,82
Mathematik, Informatik	4,78	9,38	8,42	9,10	9,41
Physik, Mechanik, Astronomie	5,51	9,55	8,70	9,30	10,62
Chemie	10,18	5,52	6,49	6,49	5,49
Geologie, Mineralogie	11,15	5,90	7,00	7,33	8,53
Hydrologie, Hydrographie	0,19	0,49	0,43	0,39	0,42
Geographie	0,19	0,00	0,04		0,09
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,22	2,28	2,27	1,94	2,26
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	61,90	62,61	62,46	61,79	58,92
Bergbau, Metallurgie	43,78	31,92	34,39	32,10	29,90
Maschinenbau, Instrumentenbau	2,45	9,90	8,34	9,99	10,17
Bautechnik	0,98	2,65	2,30	1,42	1,69
Elektrotechnik, Elektronik	1,16	1,86	1,71	2,24	2,25
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	4,04	7,75	6,98	6,38	5,38
Geodäsie, Vermessungswesen	0,93	0,15	0,31	0,14	0,16
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	8,56	8,39	8,43	9,53	9,37
HUMANMEDIZIN		0,01	0,01	0,01	0,01
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)		0,01	0,01	0,01	0,01
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,07	0,06	0,07	0,05
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,05	0,04	0,05	0,05
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		0,02	0,02	0,02	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	3,80	4,03	3,98	3,44	4,03
Rechtswissenschaften	0,93	0,07	0,25	0,07	0,08
Wirtschaftswissenschaften	2,87	3,74	3,56	3,10	3,50
Raumplanung		0,07	0,06	0,07	0,08
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0,15	0,12	0,21	0,37
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,09	0,15	0,14	0,14	0,17
Philosophie		0,04	0,03	0,02	0,02
Historische Wissenschaften	0,09	0,04	0,05	0,06	0,07
Kunstwissenschaften		0,01	0,01	0,01	0,01
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,06	0,05	0,06	0,07
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die anteilmäßige Zuordnung der Leobener WissenschaftlerInnen zu Wissenschaftszweigen in Prozent unterliegt an der Montanuniversität nur geringen Schwankungen. Die spezielle Ausrichtung der Universität spiegelt sich in der Verteilung der WissenschaftlerInnen zu den Wissenschaftszweigen wieder. Den Hauptanteil mit 60 % stellt der Bereich der Technischen Wissenschaften dar. Etwa 35 % gilt dem Bereiche der Naturwissenschaften und um die 4 % dem Bereich der Sozialwissenschaften.

III.2.2 ANZAHL DER LAUFENDEN DRITTFINANZIERTEN F&E-PROJEKTE

Wissenschaftszweige	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	staaten	Dritt- Gesamt	national	EU	staaten	Dritt- Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	58,1	7,0		65,1	48,2	4,8	1,0	54,0
Mathematik, Informatik	8,2	2,0		10,2	1,5	1,5		3,0
Physik, Mechanik, Astronomie	22,2	1,9		24,1	11,6	1,2		12,8
Chemie	4,8	0,5		5,3	9,7			9,7
Biologie, Botanik, Zoologie								
Geologie, Mineralogie	9,7	1,0		10,7	8,5	1,5	1,0	11,0
Meteorologie, Klimatologie								
Hydrologie, Hydrographie								
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	13,2	1,6		14,8	16,9	0,7		17,6
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	81,1	9,0		90,1	106,4	5,7	1,0	113,1
Bergbau, Metallurgie	21,7	3,0		24,7	4,6	4,7	0,1	45,4
Maschinenbau, Instrumentenbau	33,5	4,0		37,5	1,2	0,7		1,9
Bautechnik		0,2		0,2	4,7			4,7
Elektrotechnik, Elektronik	0,6			0,6	2,0			2,0
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	3,7	0,8		4,5	8,3			8,3
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,3			0,3				
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	21,2	1,0		22,2	4,5	0,4	0,9	41,8
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN								
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft								
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,5			0,5	13,4	1,5		14,9
Wirtschaftswissenschaften					12,0			12,0
Pädagogik, Erziehungswissenschaften						0,5		0,5
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,5			0,5	1,4	1,0		2,4
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,4			0,4				
Historische Wissenschaften	0,4			0,4				
Gesamt	140	16		156	168	12	2	182

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	staaten	Dritt- Gesamt	national	EU	staaten	Dritt- Gesamt
EU		8		8		6		6
Bund (Ministerien)	1			1	1			1
Land					1			1
FWF	28			28				
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	30			30	11			11
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	5	3		8	2			2
Industrie	76	5		81	153	6	2	161
Gesamt	140	16		156	168	12	2	182

Wissenschaftszweige	Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	1,9			1,9	1,4			1,4
Mathematik, Informatik					0,2			0,2
Physik, Mechanik, Astronomie	1,5			1,5	0,2			0,2
Chemie								
Biologie, Botanik, Zoologie								
Geologie, Mineralogie								
Meteorologie, Klimatologie								
Hydrologie, Hydrographie								
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,4			0,4	1,0			1,0
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	12,1	6,0		18,1	8,6		1,0	9,6
Bergbau, Metallurgie	5,2	4,7		9,9	0,7			0,7
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,7			0,7	1,6			1,6
Bautechnik								
Elektrotechnik, Elektronik	0,4			0,4				
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie								
Verkehrswesen, Verkehrsplanung								
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,7	1,3		7,0	6,3		1,0	7,3
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN								
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft								
SOZIALWISSENSCHAFTEN					2,0			2,0
Wirtschaftswissenschaften					2,0			2,0
Pädagogik, Erziehungswissenschaften								
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften								
GEISTESWISSENSCHAFTEN								
Historische Wissenschaften								
Gesamt	14	6		20	12		1	13

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
EU								
Bund (Ministerien)								
Land					1			1
FWF								
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	3			3	1			1
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1			1				
Industrie	10	6		16	10		1	11
Gesamt	14	6		20	12		1	13

Wissenschaftszweige	Gesamt 2009			Gesamt 2009	Gesamt 2008	Gesamt 2007
	national	EU	Dritt- staaten			
NATURWISSENSCHAFTEN	109,6	11,8	1,0	122,4	116,7	102,2
Mathematik, Informatik	9,9	3,5		13,4	9,4	12,7
Physik, Mechanik, Astronomie	35,5	3,5		38,5	45,1	37,7
Chemie	14,5	0,5		15,0	14,8	14,0
Biologie, Botanik, Zoologie					1,0	1,0
Geologie, Mineralogie	18,2	2,5	1,0	21,7	21,6	16,5
Meteorologie, Klimatologie					0,1	0,1
Hydrologie, Hydrographie						1,3
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	31,5	2,3		33,8	24,8	19,0
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	208,1	20,7	2,0	230,8	205,9	173,8
Bergbau, Metallurgie	68,4	12,4	0,1	80,9	77,9	51,3
Maschinenbau, Instrumentenbau	46,6	4,7		5,7	37,9	34,5
Bautechnik	4,7	0,2		4,9	4,5	1,7
Elektrotechnik, Elektronik	3,3			3,3	4,7	5,4
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	12,0	0,8		12,8	10,0	3,8
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,3			0,3	0,3	
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	73,7	2,7	1,9	78,3	70,6	77,2
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN						0,3
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft						0,3
SOZIALWISSENSCHAFTEN	15,9	1,5		17,4	11,2	10,5
Wirtschaftswissenschaften	14,0			14,0	10,0	9,0
Pädagogik, Erziehungswissenschaften		0,5		0,5	0,5	0,5
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,9	1,0		2,9	0,7	1,0
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,4			0,4	0,2	0,2
Historische Wissenschaften	0,4			0,4	0,2	0,2
Gesamt	334	34	3	371	334	287

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Gesamt 2009			Gesamt 2009	Gesamt 2008	Gesamt 2007
	national	EU	Dritt- staaten			
EU		14		14	10	13
Bund (Ministerien)	2			2	5	5
Land	2			2	33	30
FWF	28			28	26	22
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	45			45	33	30
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	8	3		11	8	5
Industrie	249	17	3	269	219	182
Gesamt	334	34	3	371	334	287

Die anteilige Zuordnung wurde – wie in den Jahren zuvor - auf maximal 3 Wissenschaftszweige beschränkt. Die Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E - Projekte hat sich im Vergleich zum Jahr 2008 von 334 auf 371 erhöht (Erhöhung um 11 %). Davon wurden 269 Projekte – dies entspricht 72,5 % - von Unternehmen finanziert bzw. mitfinanziert. Die restlichen Projekte wurden von nationalen Förderstellen und Förderstellen der EU finanziert bzw. mitfinanziert. Die größte Erhöhung im Vergleich zum Jahr 2008 gibt es im Bereich der von Unternehmen finanzierten bzw. mitfinanzierten Projekte (Anstieg von 219 auf 269). Aufgrund der speziellen Ausrichtung der Montanuniversität entfällt ein Großteil der Projekte (62 %) auf die technischen Wissenschaften. Etwa 33 % werden den naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugeordnet. Die restlichen 5 % sind den Bereichen

Sozialwissenschaften sowie Geisteswissenschaften zuzuordnen. Bei den FWF - Projekten sind nur jene Projekte enthalten, die nach dem 1. Jänner 2004 genehmigt wurden bzw. begonnen haben.

III.2.3 ANZAHL DER LAUFENDEN UNIVERSITÄTSINTERN FINANZIERTEN UND EVALUIERTEN F&E-PROJEKTE

An der Montanuniversität Leoben gab es im Berichtszeitraum 2007 - 2009 keine diesbezüglichen Projekte.

III.2.4 ANZAHL DER FORSCHUNGSSTIPENDIATINNEN UND FORSCHUNGSSTIPENDIATEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN			0	1	3
Mathematik, Informatik				0	0,66
Physik, Mechanik, Astronomie				0	1
Geologie, Mineralogie				1	1
Sonstige interdisziplinäre Naturwissenschaften				0	0,34
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			1	1	6
Bergbau, Metallurgie	0,5		0,5		1,86
Maschinenbau, Instrumentenbau				1	4,14
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie				0	0
Sonstige interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,5		0,5		
SOZIALWISSENSCHAFTEN			0	0	0
Wirtschaftswissenschaften					
Sonstige und interdisziplinäre Wissenschaften					
Insgesamt	1	0	1	2	9
Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
FWF					
ÖAW					1
EU	1		1		1
Bund					
ÖAD					
ÖFG					
sonstige				2	7
Gesamt	1	0	1	2	9

Im Kalenderjahr 2009 war an der Montanuniversität eine Forschungsstipendiatin vom 1. September bis 31. Dezember im Rahmen einer EU-Förderung tätig.

III.2.5 ANZAHL DER ÜBER F&E-PROJEKTE DRITTFINANZIERTEN WISSENSCHAFTER/INNEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN	16,7	60,8	77,6	64,4	47,1
Mathematik, Informatik	2,1	18,2	20,3	14,3	11,1
Physik, Mechanik, Astronomie	2,0	19,1	21,1	17,2	12,0
Chemie	7,7	11,6	19,3	16,6	4,7
Geologie, Mineralogie	3,9	6,3	10,2	11,0	15,1
Hydrologie, Hydrographie		0,6	0,6	0,3	0,1
Sonstige interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,1	5,0	6,1	5,0	4,1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	53,2	160,7	213,9	169,4	102,5
Bergbau, Metallurgie	37,9	93,7	131,6	92,7	54,5
Maschinenbau, Instrumentenbau	2,4	23,6	25,9	30,5	20,7
Bautechnik	0,9	5,2	6,1	2,0	1,0
Elektrotechnik, Elektronik		1,3	1,3	1,5	0,5
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	3,6	18,6	22,1	14,7	7,2
Geodäsie, Vermessungswesen	1,0		1,0		
Sonstige interdisziplinäre Technische Wissenschaften	7,5	18,4	25,9	28,1	18,6
SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,0	4,3	6,3	6,0	2,2
Rechtswissenschaften	1,0		1,0		
Wirtschaftswissenschaften	1,0	4,3	5,3	6,0	2,2
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
Philosophie		0,1	0,1	0,0	
Historische Wissenschaften	0,1		0,1	0,1	0,1
Kunstwissenschaften		0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	72,0	226,0	298,0	240,0	152,0

Im Berichtszeitraum 2009 erfolgte ein starker Anstieg des Personals im Bereich Forschung und Entwicklung. Den größten Anstieg verzeichnete hierbei im Vergleich zu 2008 der technische Wissenschaftszweig. Die zweitgrößte Steigerung liegt im Bereich des naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweiges. Eine starke Erhöhung des Frauenanteils war im Verhältnis zum letzten Berichtszeitraum bei den technischen Wissenschaften zu verzeichnen.

III.2.6 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN

Semester	ISCED1 / ISCED2	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		32	218	250	12	19	31	7	40	47	51	277	328
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	32	218	250	12	19	31	7	40	47	51	277	328
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	20	178	198	5	13	18	3	24	27	28	215	243
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	12	40	52	7	6	13	4	16	20	23	62	85
		33	187	220	6	19	25	5	30	35	44	236	280
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	33	187	220	6	19	25	5	30	35	44	236	280
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	18	152	170	3	12	15	3	18	21	24	182	206
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	15	35	50	3	7	10	2	12	14	20	54	74
		35	182	217	5	14	19	4	26	30	44	222	266
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	35	182	217	5	14	19	4	26	30	44	222	266
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	23	149	172	3	9	12	2	15	17	28	173	201
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	12	33	45	2	5	7	2	11	13	16	49	65

Die Anzahl der Doktoratsstudien stieg im Vergleich vom Wintersemester 2008 zum Wintersemester 2009 um rund 17 %. 76,2 % der Doktoratsstudierenden stammen aus Österreich. Die Frauenquote beträgt 15,6 %.

III.2.7 ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER AN PHD-DOKTORATSSTUDIEN

Diese Kennzahl entfällt aufgrund der Änderung des § 54 Abs. 4 UG.

III.2.8 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN STUDIERENDER, DIE EINEN FH-STUDIENGANG ABGESCHLOSSEN HABEN

Semester	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)			1	1		0	0		0	0		1	1
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		1	1		0	0		0	0		1	1
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		1	1		0	0		0	0		1	1
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)			3	3		0	0		0	0		3	3
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		3	3		0	0		0	0		3	3
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		3	3		0	0		0	0		3	3
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4

Die Montanuniversität Leoben bietet FH-AbsolventInnen mit einschlägiger Vorbildung die Möglichkeit eines strukturierten Einstiegs in das Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften.

IV. OUTPUT UND WIRKUNGEN

IV.1 OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

IV.1.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Studienjahr 2008/09	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	58	219	277	6	10	16	3	14	17	67	243	310		
		Erstabschluss	37	167	204	3	8	11	1	11	12	41	186	227		
			Zweitabschluss	23	94	117	1	4	5	0	6	6	24	104	128	
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	14	73	87	2	4	6	1	5	6	17	82	99	
				Zweitabschluss	21	52	73	3	2	5	2	3	5	26	57	83
		Studienjahr 2007/08	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	7	38	45	2	0	2	2	0	2	11	38
Zweitabschluss	14					14	28	1	2	3	0	3	3	15	19	34
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	65		181	246	3	4	7	3	25	28	71	210	281		
		Zweitabschluss		65	181	246	3	4	7	3	25	28	71	210	281	
Studienjahr 2006/07	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		Erstabschluss	43	130	173	2	3	5	2	15	17	47	148	195
					Zweitabschluss	22	81	103	1	1	2	1	6	7	24	88
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		Erstabschluss	21	49	70	1	2	3	1	9	10	23	60	83		
			Zweitabschluss	22	51	73	1	1	2	1	10	11	24	62	86	
Studienjahr 2006/07		5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	15	27	42	0	0	0	0	0	15	27	42	
					Zweitabschluss	7	24	31	1	1	2	1	10	11	9	35
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss		46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254		
			Zweitabschluss	46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254	
Studienjahr 2006/07	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	23	123	146	3	2	5	6	3	9	32	128	160
					Zweitabschluss	15	80	95	0	1	1	5	3	8	20	84
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		Erstabschluss	8	43	51	3	1	4	1	0	1	12	44	56		
			Zweitabschluss	23	54	77	2	2	4	2	11	13	27	67	94	
Studienjahr 2006/07		5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	16	33	49	1	2	3	1	3	4	18	38	56
					Zweitabschluss	7	21	28	1	0	1	1	8	9	9	29

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2008/09	Erstabschluss	Bachelorstudium	58	219	277	6	10	16	3	14	17	67	243	310	
		Diplomstudium	30	132	162	3	4	7	2	6	8	35	142	177	
		Diplomstudium	24	105	129	2	3	5	2	4	6	28	112	140	
	Zweitabschluss	Diplomstudium	Diplomstudium	6	27	33	1	1	2	0	2	2	7	30	37
			Masterstudium	28	87	115	3	6	9	1	8	9	32	101	133
			Doktoratsstudium	18	60	78	3	2	5	1	4	5	22	66	88
Studienjahr 2007/08	Erstabschluss	Diplomstudium	Diplomstudium	10	27	37	0	4	4	0	4	4	10	35	45
			Bachelorstudium	65	181	246	3	4	7	3	25	28	71	210	281
			Diplomstudium	37	108	145	1	1	2	1	6	7	39	115	154
	Zweitabschluss	Diplomstudium	Diplomstudium	29	66	95	1	1	2	1	3	4	31	70	101
			Masterstudium	8	42	50	0	0	0	0	3	3	8	45	53
			Doktoratsstudium	28	73	101	2	3	5	2	19	21	32	95	127
Studienjahr 2006/07	Erstabschluss	Diplomstudium	Diplomstudium	20	39	59	0	1	1	2	12	14	22	52	74
			Bachelorstudium	8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53
			Doktoratsstudium	8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53
	Zweitabschluss	Diplomstudium	Diplomstudium	46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254
			Bachelorstudium	31	113	144	1	3	4	6	6	12	38	122	160
			Diplomstudium	17	33	50	1	1	2	2	3	5	20	37	57
Zweitabschluss	Diplomstudium	Diplomstudium	14	80	94	0	2	2	4	3	7	18	85	103	
		Masterstudium	15	64	79	4	1	5	2	8	10	21	73	94	
		Doktoratsstudium	9	26	35	2	0	2	2	8	10	13	34	47	
Studienjahr 2006/07	Zweitabschluss	Doktoratsstudium	6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47	

Vergleicht man die Anzahl der Erst- bzw. Zweitabschlüsse der vergangenen Studienjahre kann man sehr gut die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem erkennen. Im Studienjahr 2006/07 gab es 57

Bachelor- und 47 Masterabschlüsse, während es im Studienjahr 2008/09 bereits 140 Bachelor- und 88 Masterabschlüsse gab. Die Diplomabschlüsse nehmen kontinuierlich ab (Studienjahr 2006/07: 103 Abschlüsse, 2007/08: 53 Abschlüsse, 2008/09: 37 Abschlüsse). Grund ist die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem. An der Montanuniversität gibt es noch zwei reguläre Diplomstudien: Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft.

IV.1.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT GEFÖRDERTEM AUSLANDSAUFENTHALT

		Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2008/09		8	31	39
	EU	4	20	24
	Drittstaaten	4	11	15
Studienjahr 2007/08		10	17	27
	EU	3	9	12
	Drittstaaten	7	8	15
Studienjahr 2006/07		13	27	40
	EU	7	7	14
	Drittstaaten	6	20	26

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt steigerte sich an der Montanuniversität im Vergleich zum Vorjahr (2007/08: 10 %, 2008/09: 13 %). Die Montanuniversität wird ihre Bemühungen weiterführen, unter den Studierenden verstärkt Interesse für einen Auslandsaufenthalt zu wecken.

IV.1.3 ANZAHL DER ABSOLVENTINNEN, DIE AN WEITERBILDUNGSANGEBOTEN DER UNIVERSITÄT TEILNEHMEN

		Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Staatsangehörigkeit			
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		2	9	11
	Österreich	2	9	11
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		2	6	8
	Österreich	2	6	8
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		1	3	4
	Österreich	1	3	4
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0

Erfreulicherweise gibt es in den letzten Jahren eine stetige Steigerung an AbsolventInnen der Montanuniversität, die den von der Universität angebotenen und für diese Kennzahl relevanten Universitätslehrgang MBA Generic Management besuchen.

IV.1.4 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE INNERHALB DER VORGESEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULUM ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER

ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		19	62	81	15	59	74	22	70	92
		Erstabschluss	8	26	34	4	22	26	9	33	42
		weiterer Abschluss	3	22	25	6	16	22	6	14	20
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		8	14	22	5	21	26	7	23	30
		Erstabschluss	4	7	11	2	9	11	3	12	15
		weiterer Abschluss	4	7	11	3	12	15	4	11	15
Insgesamt		19	62	81	15	59	74	22	70	92	

Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss		12	33	45	6	31	37	12	45	57
	davon Diplomstudium (2)	2	7	9	2	17	19	7	26	33
	davon Bachelorstudium (1)	10	26	36	4	14	18	5	19	24
weiterer Abschluss		7	29	36	9	28	37	10	25	35
	davon Masterstudium (1)	6	22	28	8	14	22	8	16	24
	davon Doktoratsstudium (1)	1	7	8	1	14	15	2	9	11
Insgesamt		19	62	81	15	59	74	22	70	92

Im Vergleich zum Vorjahr gab es insgesamt eine Steigerung der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer. Viele Studierende benötigen für das Bachelorstudium jedoch bedeutend länger, da sie die Freifächerregelung exzessiv ausnutzen. Umgekehrt fallen MasterabsolventInnen durch eine verkürzte Studiendauer ebenfalls aus der Kennzahl heraus.

IV.2 OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

IV.2.1 ANZAHL DER ABSCHLÜSSE VON DOKTORATSSTUDIEN

Studienjahr	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09		10	27	37	0	4	4	0	4	4	10	35	45
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	10	27	37	0	4	4	0	4	4	10	35	45
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe 54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	5	26	31	0	2	2	0	2	2	5	30	35
Studienjahr 2007/08		8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe 54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	8	8	1	0	1	0	1	1	1	9	10
Studienjahr 2006/07		6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe 54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	4	31	35	2	1	3	0	0	0	6	32	38
		2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9

Im Vergleich zu den Vorjahren sank die Zahl der Doktoratsabschlüsse. Aufgrund der kontinuierlichen Steigerung der Doktoratsstudierenden (siehe Kennzahl III.2.6) ist in den nächsten Jahren wieder mit einem Anstieg der AbsolventInnen zu rechnen. Bemerkenswert ist der Anstieg des Frauenanteils bei den Abschlüssen (2006/07: 17 %, 2007/08: 19 %, 2008/09: 22 %).

IV.2.2 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN	509,3	506,0	526,8
Mathematik, Informatik	52,0	56,6	59,4
Physik, Mechanik, Astronomie	257,3	233,1	260,5
Chemie	70,1	59,0	40,1
Geologie, Mineralogie	94,8	114,3	134,0
Meteorologie, Klimatologie		0,3	
Hydrologie, Hydrographie	2,0	5,2	3,7
Geographie			1,0
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	33,0	37,6	28,2
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	681,5	612,0	740,0
Bergbau, Metallurgie	310,7	266,2	337,1
Maschinenbau, Instrumentenbau	120,8	121,8	129,3
Bautechnik	34,5	40,9	20,1
Elektrotechnik, Elektronik	3,0	12,1	10,2
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	150,9	86,1	154,8
Geodäsie, Vermessungswesen	1,3		
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	60,4	85,0	88,6
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,3	0,7	0,4
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,3	0,2	0,4
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		0,5	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	20,4	15,5	41,9
Rechtswissenschaften	1,3	0,6	1,5
Wirtschaftswissenschaften	18,0	14,0	34,9
Raumplanung	1,1	0,7	0,5
Pädagogik, Erziehungswissenschaften			2,0
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0,3	3,0
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,6	3,7	3,7
Philosophie		0,3	
Historische Wissenschaften	0,6	2,2	3,5
Kunstwissenschaften		1,3	0,2
Insgesamt	1.212	1.138	1.313
Typus von Publikationen	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	13	9	6
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	230	233	202
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	111	136	118
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	23	39	41
proceedings	319	287	283
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	177	132	136
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	339	302	527
Insgesamt	1.212	1.138	1.313

Die Aktivitäten der Leobener WissenschaftlerInnen im Bereich Veröffentlichungen sind im Berichtszeitraum 2009 gegenüber 2008 leicht angestiegen.

Eine deutliche Steigerung kann bei „Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern“ festgestellt werden.

Veröffentlichungen des Typs „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI Fachzeitschriften“ blieben gegenüber dem Vorjahr konstant. Hier ist besonders zu erwähnen, dass es Leobener WissenschaftlerInnen in nationaler und internationaler Zusammenarbeit gelungen ist, mit einem Artikel in der Fachzeitschrift Science zum dritten Mal in Serie zu erscheinen.

IV.2.3 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE ALS INVITED SPEAKER ODER SELECTED PRESENTER BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortragstypus					
	Keynote Speaker			sonstige Speaker/Presenter		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	2,3	86,6	89,0	6,4	98,9	105,3
Mathematik, Informatik	0,2	8,5	8,7	0,6	16,1	16,8
Physik, Mechanik, Astronomie	1,2	64,5	65,7	2,2	51,7	54,0
Chemie		1,0	1,0	2,0	14,2	16,1
Geologie, Mineralogie	0,8	8,0	8,8	0,7	8,3	9,0
Hydrologie, Hydrographie		0,7	0,7			
Geographie	0,2	3,9	4,1			
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften				1,0	8,5	9,5
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3,8	40,9	44,7	18,0	199,7	217,7
Bergbau, Metallurgie	2,0	20,5	22,5	15,3	92,0	107,3
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,2	0,2	0,3	1,5	55,6	57,1
Bautechnik		3,7	3,7		7,3	7,3
Elektrotechnik, Elektronik	0,3	10,2	10,5			
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,4	6,3	7,7	0,5	33,5	34,0
Geodäsie, Vermessungswesen					1,0	1,0
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften				0,8	10,3	11,1
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN						
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft						
SOZIALWISSENSCHAFTEN		2,4	2,4	2,0	7,0	9,0
Rechtswissenschaften		0,6	0,6			
Wirtschaftswissenschaften		1,0	1,0	2,0	7,0	9,0
Raumplanung		0,8	0,8			
Pädagogik, Erziehungswissenschaften						
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften						
GEISTESWISSENSCHAFTEN		1,0	1,0			
Philosophie						
Historische Wissenschaften						
Kunstwissenschaften						
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		1,0				
Insgesamt	6,2	130,8	137,0	26,4	305,6	332,0

Gesamt 2009					
Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
NATURWISSENSCHAFTEN	8,8	185,5	194,3	204,9	185,6
Mathematik, Informatik	0,8	24,6	25,4	37,4	39,8
Physik, Mechanik, Astronomie	3,4	116,2	119,6	107,3	101,5
Chemie	2,0	15,2	17,1	17,1	16,8
Geologie, Mineralogie	1,5	16,3	17,8	19,7	16,9
Hydrologie, Hydrographie		0,7	0,7	3,7	0,3
Geographie	0,2	3,9	4,1	0,0	1,3
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,0	8,5	9,5	19,8	9,1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	21,8	240,5	262,4	254,0	246,8
Bergbau, Metallurgie	17,3	112,5	129,8	124,1	91,0
Maschinenbau, Instrumentenbau	1,7	55,7	57,4	48,8	63,7
Bautechnik	0,0	10,9	10,9	7,3	6,0
Elektrotechnik, Elektronik	0,3	10,2	10,5	11,3	5,7
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,9	39,8	41,7	36,7	50,3
Geodäsie, Vermessungswesen	0,0	1,0			
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,8	10,3	11,1	25,8	30,1
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN				0,1	0,0
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft				0,1	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,0	9,4	11,4	5,0	14,2
Rechtswissenschaften		0,6	0,6		
Wirtschaftswissenschaften	2,0	8,0	10,0	5,0	12,0
Raumplanung		0,8	0,8		0,3
Pädagogik, Erziehungswissenschaften					
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften					1,8
GEISTESWISSENSCHAFTEN		1,0	1,0		
Philosophie					
Historische Wissenschaften					
Kunstwissenschaften					
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		1,0			
Insgesamt	32,6	436,4	469,0	464,0	446,5
Veranstaltungstypus	2009	2008	2007		
national	181	165	150,3		
international	288	299	296,2		
Gesamt	469	464	446,5		

Die Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an, wobei die Mehrheit der Vorträge im Ausland gehalten wurde. Der Frauenanteil sank von insgesamt 9 % im Vorjahr auf 7 %.

IV.2.4 ANZAHL DER AUF DEN NAMEN DER UNIVERSITÄT ERTEILTEN PATENTE

Wissenschaftszweig	Patenterteilung			Gesamt 09	Gesamt 08	Gesamt 07
	national	EU/EPU	Drittstaaten			
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
Bergbau, Metallurgie					1	1
Maschinenbau, Instrumentenbau						1
Insgesamt				0	1	2

Hinsichtlich Dienstleistungen und Schutzrechtsaktivitäten kann das Jahr 2009 wie folgt beziffert werden:

An der Montanuniversität gab es 5 Erfindungsmeldungen, wovon vier von der Montanuniversität aufgegriffen und eine nicht in Anspruch genommen wurden.

Es erfolgten insgesamt zwei prioritätsbegründende Anmeldungen (je eine europäische/EP und eine internationale/PCT Anmeldung) sowie zwei weiterführende Patentanmeldungen, bei welchen man sich aufgrund der gewählten Patentierungsstrategie je einmal für eine EP und eine PCT-Anmeldung entschied. Im Betrachtungszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus fünf Überführungen in die regionale europäische Phase sowie sieben Eintritte in nationale Phasen (3 x USA, Australien, Kanada, Russland, Südafrika). Im Jahr 2009 wurde kein Patent erteilt, was auf die beschriebene Internationalisierung der Patentierungsstrategie zurückzuführen ist.

IV.2.5 EINNAHMEN AUS F&E-PROJEKTEN GEMÄß § 26 ABS. 1 UND § 27 ABS. 1 Z 3 UG 2002 IN EURO

Wissenschaftszweige	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Drittstaaten
NATURWISSENSCHAFTEN	3.695.446	851.325	64.390
Mathematik, Informatik	421.215	276.643	
Physik, Mechanik, Astronomie	1.378.784	138.931	
Chemie	394.671	74.604	
Biologie, Botanik, Zoologie			
Geologie, Mineralogie	500.849	54.350	64.390
Meteorologie, Klimatologie			
Hydrologie, Hydrographie			
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	999.927	306.796	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	10.763.530	1.166.552	103.380
Bergbau, Metallurgie	5.044.979	539.527	7.348
Maschinenbau, Instrumentenbau	1.839.993	436.249	
Bautechnik	136.825	590	
Elektrotechnik, Elektronik	85.021		
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	383.564	103.336	
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	7.415		
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3.265.733	86.850	96.032
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN			
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft			
SOZIALWISSENSCHAFTEN	280.092	11.419	
Wirtschaftswissenschaften	256.144		
Pädagogik, Erziehungswissenschaften		919	
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	23.949	10.500	
GEISTESWISSENSCHAFTEN	12.927		
Historische Wissenschaften	12.927		
Gesamt	14.751.995	2.029.297	167.770

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Drittstaaten
EU		1.072.239	
Bund (Ministerien)	14.854		
Land	72.726		
Gemeinden und Gemeindeverbände			
FWF	1.088.272		
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.222.660		
Unternehmen	11.167.488	909.464	167.770
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	185.995	47.594	
Gesamt	14.751.995	2.029.297	167.770

Wissenschaftszweige	Gesamt 2009	Gesamt 2008	Gesamt 2007
NATURWISSENSCHAFTEN	4.611.162	6.095.767	5.751.002
Mathematik, Informatik	697.858	492.741	727.736
Physik, Mechanik, Astronomie	1.517.715	2.301.399	1.807.727
Chemie	469.275	490.527	785.418
Biologie, Botanik, Zoologie		12.000	77.378
Geologie, Mineralogie	619.589	1.108.931	768.957
Meteorologie, Klimatologie		54	4.399
Hydrologie, Hydrographie			46.923
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.306.724	1.690.114	1.532.464
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	12.033.462	13.840.425	10.718.041
Bergbau, Metallurgie	5.591.854	6.203.121	3.836.410
Maschinenbau, Instrumentenbau	2.276.241	3.105.666	2.122.718
Bautechnik	137.415	162.562	64.298
Elektrotechnik, Elektronik	85.021	155.968	164.728
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	486.900	514.959	129.182
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	7.415	32.668	0
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3.448.616	3.665.482	4.400.704
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN			52.140
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft			52.140
SOZIALWISSENSCHAFTEN	291.511	233.143	278.230
Wirtschaftswissenschaften	256.144	180.823	179.840
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	919	5.519	6.692
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	34.449	46.801	91.698
GEISTESWISSENSCHAFTEN	12.927	14.796	15.079
Historische Wissenschaften	12.927	14.796	15.079
Gesamt	16.949.062	20.184.131	16.814.492

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Gesamt 2009	Gesamt 2008	Gesamt 2007
EU	1.072.239	819.484	1.045.698
Bund (Ministerien)	14.854	68.327	232.005
Land	72.726	4.415.281	1.979.705
Gemeinden und Gemeindeverbände			
FWF	1.088.272	1.188.607	1.133.586
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.222.660	2.021.445	1.458.967
Unternehmen	12.244.722	11.280.049	10.748.230
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	233.589	390.938	216.300
Gesamt	16.949.062	20.184.131	16.814.492

Die anteilige Zuordnung wurde – wie bereits in den Jahren zuvor - auf maximal 3 Wissenschaftszweige beschränkt.

Die Projektumsätze der F&E - Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2008 von 20.184.131 Euro auf 16.949.062 Euro reduziert – dies entspricht einem Rückgang von 16 %.

Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Einmaleffekt der Sonderinitiative EFRE zurückzuführen, die sich im Jahr 2008 mit rund 3 Mio. Euro in den Projektumsätzen niedergeschlagen hat. Die Projektumsätze wurden bei Projekten mit der EU um 31 % gesteigert, Projektumsätze mit der Industrie konnten um 9 % von 11,28 Mio. Euro auf 12,24 Mio. Euro erhöht werden.

Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität ist der Großteil der Projektumsätze – immerhin 71 % (rund 12,0 Mio. Euro) - im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 27 % der Projektumsätze werden den naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugerechnet, die restlichen 2 % verteilen sich auf die Bereiche Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften.

Bei den FWF - Projekten sind nur jene Projekte enthalten, die nach dem 1. Jänner 2004 genehmigt wurden bzw. begonnen haben. Weiters sind bei den Einnahmen aus FWF - Projekten die Kostenersätze an die Montanuniversität nicht enthalten, da diese wie in den Jahren zuvor im UNI-Bereich verbucht wurden.

V. RESÜMEE & AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2009. Das Jahr 2009 war für die Montanuniversität Leoben wiederum ein sehr erfolgreiches, da es neuerlich zu einem quantitativen und qualitativen Wachstum in nahezu allen Bereichen in Lehre, Forschung und Transfer geführt hat. Dies ist umso erfreulicher, als aufgrund der Wirtschaftskrise Gegenteiliges zu befürchten gewesen war und die Montanuniversität dementsprechend Vorsorge getroffen hatte. Die konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie der Universität, insbesondere getragen durch umfangreiche Investitionen in Humanressourcen und Infrastruktur, trägt Früchte.

Die Wachstumsstrategie der Montanuniversität zielt auf eine stetige Steigerung der Studierendenzahl ab. Dazu wurden 2009 umfangreiche Initiativen in der SchülerInnenberatung gesetzt. Diese implementierten unter anderem Vorträge und Informationsveranstaltungen an Schulen im gesamten österreichischen Bundesgebiet, die Teilnahme an Berufs- und Studieninformationsmessen, das Angebot von Info-Tagen für SchülerInnen und Eltern an der Montanuniversität, die Durchführung der Studieninformationsroadshow mit dem Truck gemeinsam mit Firmen und Medienpartnern, die Information von BildungsberaterInnen, das Anbieten von Feriarbeitsplätzen sowie die Berufsbildvermittlung gemeinsam mit Partnerunternehmen aus der Wirtschaft und die Teilnahme am Projekt „Faszination Technik“ der Wirtschaftskammer Steiermark. Ein besonderer Fokus bei allen Initiativen wurde auf die Rekrutierung von Mädchen gesetzt, um den Anteil der weiblichen Studierenden konsequent zu erhöhen. Leider musste 2009 erstmalig ein leichter Rückgang bei den Anfängerinnenzahlen verzeichnet werden.

Im Bereich der Lehre konnte die Montanuniversität Leoben im Jahr 2009 in nahezu allen Bereichen Steigerungen aufweisen. Dies betrifft die Studierendenzahl, die Zahl der Doktoratsstudierenden und die Studienabschlüsse. Die Studierenden der Montanuniversität haben eine hohe Mobilität, so ist die Anzahl der Outgoings und Incomings gestiegen.

Im Herbst 2009 startete an der Montanuniversität Leoben das neue Masterstudium „Industrielle Energietechnik“. Die Themenbereiche des Studiums reichen von der generellen Energieversorgung in der Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit, bis hin zur Erschließung und Bereitstellung erneuerbarer und alternativer Energien. Weiters soll die Entwicklung und Nutzbarmachung innovativer Energietechnologien eine entscheidende Rolle spielen.

Zweifelsohne einen großen Fortschritt für die Lehre stellte 2009 die Fertigstellung des neuen Hörsaaltraktes dar. Mit der Generalsanierung von Hörsälen und dem Auditorium Maximum können den Studierenden nunmehr noch attraktivere Rahmenbedingungen für die Lehre angeboten werden. Die Eröffnung des neuen Gebäudekomplexes „Hörsaalgebäude NEU“ erfolgte anlässlich eines gut besuchten Innovationstages an der Montanuniversität im Zuge der Feierlichkeiten rund um den Geburtstag von Erzherzog Johann.

Die Forschungsleistung der Montanuniversität hatte trotz Wirtschaftskrise im Jahre 2009 erfreulicherweise ein weiteres Wachstum zu verzeichnen, resultierend in gesteigerten Forschungsumsätzen, mehr Projekten und Kooperationen und einem starken Anstieg der drittmittelfinanzierten ForscherInnen. Nach einem leichten Absinken der Publikationen im Jahr 2008 konnten diese 2009 wieder gesteigert werden.

Der Ausbau der Kunststofftechnik Leoben wurde 2009 begonnen, so konnte die Besetzung zweier neuer Lehrstühle weitgehend finalisiert werden, womit deren Einrichtung 2010 sichergestellt ist. Der infrastrukturelle Ausbau wurde plangemäß vorangetrieben, unter anderem sind die Sanierungsarbeiten des ehemaligen voest-Forschungsgebäudes weit fortgeschritten, sodass 2010 der Bezug erfolgen wird. Als besonderer Erfolg kann die Etablierung des PCCL als K1-COMET-Zentrums gesehen werden, dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass knapp vor Einreichen des Hauptantrages maßgebliche Industrie- und Wissenschaftspartner aus dem Raum Oberösterreich aus dem PCCL ausgeschieden sind und deren Verlust in kürzester Zeit durch neue Industrie- und Wissenschaftspartner mehr als ausgeglichen werden konnte.

Die beiden anderen COMET-Zentren der Montanuniversität – das K2-Zentrum MCL und das K1-Zentrum K1-MET – konnten trotz Wirtschaftskrise ihre programmgemäßen Auf- und Ausbauarbeiten auf hohem Niveau realisieren.

Für das Gründerzentrum der Montanuniversität konnte 2009 die Sicherung der Finanzierung bis zum Jahr 2013 erreicht werden und damit der Fortbestand als AplusB Zentrum. Die Bedeutung dieses Zentrums für die Universität und die Region wurde durch ein deutlich höheres finanzielles Kommitment für diesen Zeitraum unterstrichen.

Eines der Leitmotive der Montanuniversität ist die Bereitstellung zeitgemäßer Forschungsinfrastruktur. Neben der konsequenten Erneuerung und Erweiterung der Geräteausstattung ist und war damit eine umfangreiche Bautätigkeit verbunden. Einerseits besteht die Notwendigkeit von zusätzlichen Räumen, andererseits müssen bestehende Räumlichkeiten auf ein zeitgemäßes Niveau adaptiert werden. Ferner zielt die Universität auf eine räumliche Bündelung der Fachrichtungen ab, um damit die Sichtbarkeit und die Ausnutzung von Synergiepotenzialen zu gewährleisten. Im Zuge der Bauarbeiten wurden 2009 neben dem Kunststoffbau und der Residenz der Neubau des Impulszentrums Rohstoffe begonnen sowie zahlreiche Siedelungen im Zuge der Adaptierung von Räumen und Immobilien durchgeführt.

Aufgrund tradierter Fachrichtungen ist die Montanuniversität in besonderem Maße davon betroffen, dass der Frauenanteil in den gehobenen wissenschaftlichen Positionen viel zu gering ist. Dazu hat die Montanuniversität Leoben im Jahr 2009 ein umfangreiches Frauenförderungsprogramm in Angriff genommen, das in erster Linie Frauen im fortgeschrittenen Dissertationsstadium adressiert. Den Frauen wird im Zuge einer Qualifikationsvereinbarung eine Habilitation ermöglicht.

Das Wachstum der Universität stellt nicht nur die Lehrenden und Forschenden vor große Herausforderungen, es ist nur durch eine effiziente und effektive Administration der Universität zu realisieren. Als besondere Herausforderung war die beginnende Implementierung des neuen Kollektivvertrages zu sehen.

Die enormen Erfolge des Jahres 2009 wären ohne den außerordentlichen Einsatz von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht möglich gewesen, ihnen wird an dieser Stelle große Anerkennung und großes Lob ausgesprochen.

Den Studierenden und der dieselben vertretenden Österreichischen Hochschülerschaft sei gedankt für die stets konstruktive Zusammenarbeit und das Engagement sowohl im unmittelbaren Bereich der Studien sowie der dieselben ergänzenden Bereiche.

Großer Dank gebührt dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die trotz des ambitionierten Leistungsvereinbarungsvorschlages und der begrenzten Budgetmittel konstruktiven und von hoher Detailkenntnis getragenen Gespräche; sowie der Wirtschaft für die gute Zusammenarbeit und das gewährte Vertrauen. Der Abschluss der Leistungsvereinbarung 2011 bis 2013 war für beide Seiten eine große Herausforderung und führte zu einem für die Montanuniversität gutem Ergebnis.

Dem Land Steiermark sei Dank dafür ausgesprochen, dass sich die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung sowie der Wirtschaftsförderung so massiv für den Standort Leoben eingesetzt haben und die Forschung sowie die Lehre in vielen Bereichen in großzügiger Weise unterstützt haben. Ohne das Land Steiermark wäre der Ausbau der Kunststofftechnik so nicht möglich gewesen, Gleiches gilt für Infrastrukturprojekte und zahlreiche Forschungsprojekte sowie die Förderung der Kompetenzzentren.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2010 werden im infrastrukturellen Bereich im Bezug des neuen Kunststoffgebäudes und der Erweiterung der Geräteausstattung liegen sowie in der Finalisierung der Bauvorhaben IZR und der Adaptierung von Räumlichkeiten im Zuge von Siedelungsnotwendigkeiten und in der Umsetzung der Erfordernisse aufgrund des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes liegen.

In der konsequenten Umsetzung der Leistungsvereinbarung und der Umsetzung des Positionspapiers „Kunststofftechnik“ werden die vier bestehende Institute ausgebaut und in einem Department zusammengeführt werden sowie die beiden neuen Lehrstühle der Kunststofftechnik eingerichtet werden.

Die Implementierung des Kollektivvertrages und die damit verbundenen Personalentwicklungsmaßnahmen werden im Jahr 2010 noch große Herausforderungen darstellen.

Die Steigerung der StudierendenanfängerInnenzahlen hat sich die Montanuniversität wiederum zum Ziel gesetzt, weil diese eine der Voraussetzungen für das kontinuierliche Wachstum der Universität darstellt.

Eine weitere Herausforderung wird es für die Montanuniversität sein, aufgrund der wirtschaftlich noch unsicheren und schwierigen Rahmenbedingungen ihre guten Ergebnisse wieder zu erreichen und der Wirtschaft eine verlässliche Partnerin zur Absicherung des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Österreich zu sein.